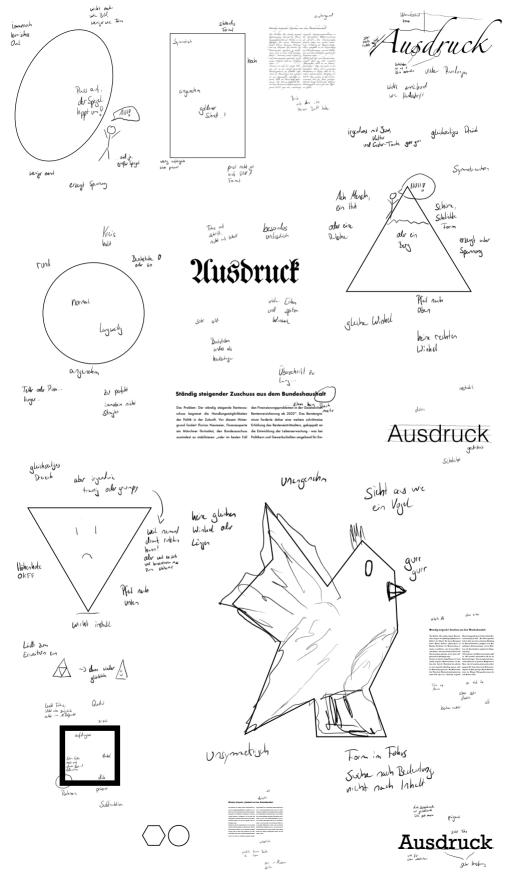


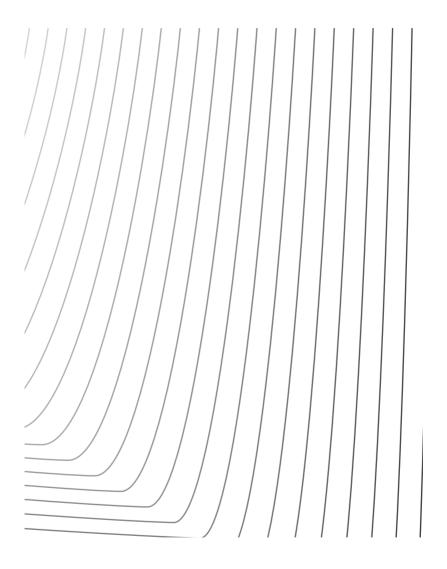
In gul,

Ausdruck Minder



O

Form



Mittel

Bachelorarbeit

Tim Jaschke

Matrikel-Nr.: 15419002

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe Fachbereich Medienproduktion

Sommersemester 2023



Die Form als Mittel

— wie Rahmen und Typografie eine Botschaft beeinflussen, den Betrachter lenken und unterbewusst manipulieren.

Gliederung

♦ Abspann

Quellenverzeichnis

Selbstständigkeitserklärung

	Das Werk als visuelle Erkenntnis
0	Die Kunst im Wandel — wie die neue Avantgarde Formen in der Kunst etablierte
Δ	Der äußere Rahmen Experiment Δ.I-II Darstellung Versuch Δ.III Ergebnis Δ.IV Erkenntnis Analyse: Form und Konsequenz
C	Typografische Charaktere Experiment C.I-II Darstellung Versuch C.III Ergebnis C.IV Erkenntnis Analyse: Typografie: Form und Ausdruck
	Semantischer Einfluss von Typografie Experiment □.I-II Darstellung Versuch □.III Ergebnis □.IV Erkenntnis ■ Analyse: Ursprung und Wirkung - Framing mittels Schrift
0	Erkenntnis

Hallo!

Willkommen in diesem Werk; eine Reise durch die Welt der Typografie und Formen.

Der folgende Prozess führt uns an die Wirkung solcher grafischen Elemente und deutet, welchen Einfluss diese auf unsere Wahrnehmung ausüben.

Methodisch werden uns Umfragen helfen, um die reellen Konsequenzen im Jahr 2023 zu verstehen. Stimmen aus der Literatur und Kunstgeschichte liefern nötige historische Hintergrundinformationen.

Fokussiert sind wir hierbei auf gängige Drucktypen der europäischen Geschichte, von gebrochenen Schriften des Mittelalters, bis hin zu den Groteskschriften des Bauhauses.

Doch starten wir zunächst mit einer Einführung in den Entstehungsprozess von einem ganz besonderen Rahmen, nämlich dem dieser Arbeit.

JA

Vorwort

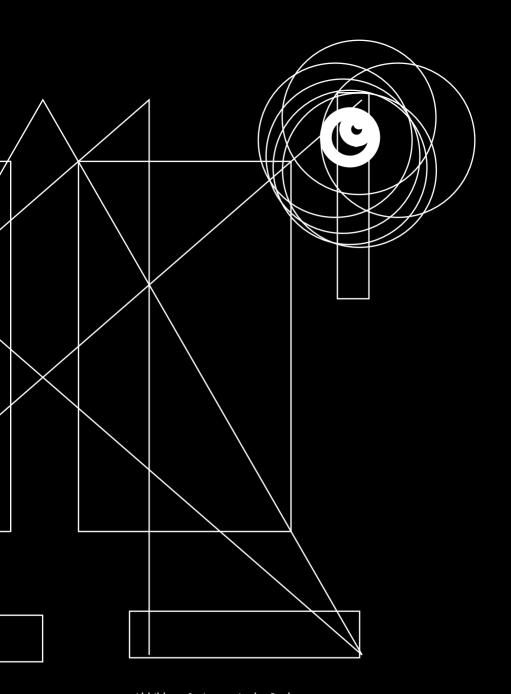


Abbildung 1: Anatomie des Buches

Das Werk

Eine visuelle Erkenntnis

Die Gestaltung dieser Arbeit bündelt die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Arbeit in eine optische, angewandte Reflexion. So beruht die Auswahl der typografischen und grafischen Elemente auf den Ergebnissen der empirischen Umfragen und Literaturrecherche, wie sie im Verlauf dieses Buches dargestellt wird.

In diesem ersten Kapitel werden die Gestaltungselemente des Buches vorgestellt und erläutert. Tatsächlich reflektieren jedoch auch alle folgenden Kapitel Herleitungen und Belege, für die Festlegung und Wahrnehmung essenzieller Objekte der Gestaltung.

Alle Erkenntnisse und Lehren wurden so genutzt, dass die sachlichen Inhalte in ihrer Wirkung optisch möglichst optimal untermalt werden, einprägsam nachwirken und semantisch unterstützt sind.

Das Gesamtwerk bildet somit ein in sich zyklisch geschlossenes Projekt, ohne sich in seiner Wirkung zu begrenzen. Eine Hülle basierend auf Untersuchungen zur Form, resultierend in einer neuen Formsprache, stellt zugleich selbst den möglichen Ursprung weiterer Experimente und Forschungen dar.

Das Werk

\square .I Die Seite

- Format
- Satzspiegel
- Hilfslinien und der Goldene Schnitt
- Grundlinienraster
- · Ausrichtung mithilfe von Fibonacci-Folgen
- Coverseiten | Zitatseiten

- Kapitel- und Abschnittsmarkierungen
- Darstellung von Seitenzahlen
- Farbwahl

.III Typografie

- Titel | Das Buch als Selbstexperiment
- Grundschrift | Semantische Charaktere
- Abbildungen | Zitate | Verweise
- Flexibles Layout
- Absatzformate | Satz

"Im Prinzip nur Richtschnur, von vielen leider als gestalterische Zwangsjacke verkannt — der DIN Briefbogen."

(Spiekermann, 1982: 50)

Format

135 mm in der Breite und 235 mm in der Höhe misst das Format dieses Buches. Bewusst weichen die Abmessungen ab von standardisierten, etablierten Formaten. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit Formen, insbesondere als äußeren Rahmen, erfordert regelrecht ein besonders eigenständiges Format für dieses Werk.

Ähnlich wie bei den meistern Büchern bildet das Format ein Rechteck im Hochformat. Das Format bietet eine harmonische Fläche um größere Mengen von Fließtexten Raum zu bieten. Der daraus mögliche Satzspiegel fasst die Texte fasst in Zeilen mit angenehmer Länge ein und bietet somit einen angenehmen Lesefluss.

Orientiert ist das Format primär an der vertikalen Achse und ist proportional zur Seitenbreite ausgesprochen hoch. Effektiv eignet sich dieses Format, um verhältnismäßig viel Raum für Inhalte zu bieten und trotzdem, durch die verringerte Breite, Eleganz und Zierlichkeit zu wahren.

Was bleibt ist ein Werk mit einer eigenständigen Haptik, betont in seiner Silhouette und ganz dem Spiel mit Formen zuträglich — besonders, aber trotzdem praktisch.

Die Seite

Satzspiegel

Die Aufteilung der Seiten unterliegt einem konstruiertem Satzspiegel. Diagonale Linien bilden hierbei die Grundlinien für die Festlegung der Abmaße für den Mengentext.

Betrachtet an der rechten Hälfte einer Doppelseite, befinden sich die Schnittpunkte der diagonalen Linien an der oberen linken sowie rechten Kante, als auch unten rechts. Es bildet sich der nutzbare Raum für Mengentexte.

Versuchshaft wurde der Satzspiegel entlang dieser Punkte verschoben und zunächst mit Blindtext, in der finalen Größe von 10 Pt, austariert. Der Satzspiegel wurde letztlich so gewählt, dass einerseits ausreichende Platz für Mengentexte gegeben ist, andererseits genügend Platz für Gestaltungselemente an den Rändern vorhanden ist.

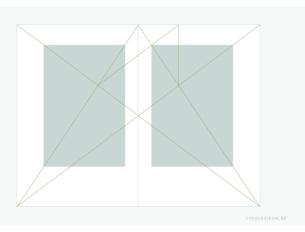
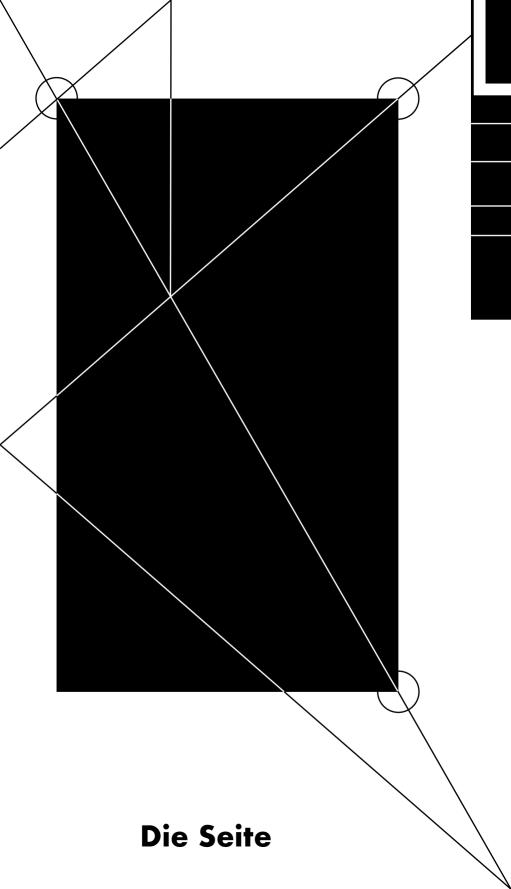


Abbildung 2: Villardschen Teilungskanon

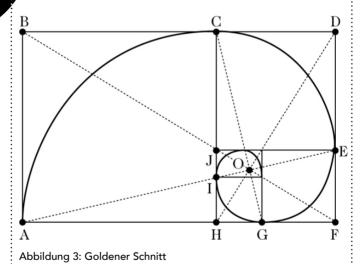


2/3

Hilfslinien und der Goldene Schnitt

Der Satzspiegel wird ergänzt durch einzelne Hilfslinien, um Elemente wie den vertikal auf der linken Seite einer Doppelseite laufenden Buchtitel anzuordnen. Hierbei nähert sich die Hilfslinie dem Goldenen Schnitt von einem Drittel der Seitenhöhe an, selbiges gilt für den Seitenzahl-Indikator auf der rechten Seite.

An der horizontalen Achse befindet sich der Titel *1 im Goldenen Schnitt gemessen zum Weißraum links vom Satzspiegel *2.



Satzspiegel

Grundlinienraster

Grundlegend im Layout dieses Buchen verankert ist ein Grundlinienraster mit einem Abstand von 15,2 Pt und einem oberen Abstand von 9 mm zum Seitenrand.

Das Grundlinienraster garantiert eine Registerhaltigkeit von Texten und Objekten über mehrere Seiten hinweg.

—"Sind sie versetzt, kann das beim Lesen irritieren. Gleiches gilt für nebeneinanderliegende Seiten sowie auch für mehrere Spalten: Die Zeilen des Grundtextes sollten auf einer Linie liegen. Tun sie das, sind sie registerhaltig." (Korthaus, 2020: 217)

Vereinzelt brechen besondere Objekte wie Überschriften, hervorgehobene Zitate oder Abbildungen aus dem Register heraus, um eine optische Harmonie von Proportionen beizubehalten oder bewusst einen Fokus auf einzigartige Objekte zu lenken.

Ein Versatz von 9 mm zum oberen Ende der Buchseite ist so festgelegt, dass die erste Zeile innerhalb des Satzspiegels, bei der Standard-Textgröße von 10pt, optimal abschließt.

Durch Probedrucke wurde der Zeilenabstand von 15,2 Pt als Annäherung an eine gut lesbare, aber auch möglichst universell für alle Inhalte funktionierende Lösung ermittelt.

Ausrichtung mithilfe von Fibonacci-Folgen

"Der Mathematiker Leonardo von Pisa, besser bekannt unter dem Namen Leonardo Fibonacci, entwickelte Anfang des 13. Jahrhunderts anhand von – harmlosen – Tierversuchen zum Wachstum einer Kaninchenpopulation eine Folge von positiven Zahlen; diese Zahlenreihe, die heute noch in der Mathematik verwendet wird, nennt man die Fibonacci-Folge oder die Fibonacci-Zahlen. Der Mathematiker Johannes Kepler entdeckte einen engen Zusammenhang zwischen der Fibonacci-Zahlenreihe und dem goldenen Schnitt." (Korthaus, 2020: 198)

Neben der bisher beschrieben Anordnung nach dem Prinzip des "Goldenen Schnittes", sind einige Objekte mithilfe von Fibonacci-Zahlenfolgen aufgeteilt.

Dieses Zahlensystem bietet eine größere Flexibilität als die Anordnung nach Dritteln wie beim "Goldenen Schnitt".

Verteilt über einen Großteil an Buchseiten sind Kapitelund Abschnitts-Nennungen jeweils unten rechts auf Doppelseiten zu finden.

Proportional orientieren sich genannten Elemente jeweils

im Fibonacci-Verhältnis von 2 zu 6 an der Breite des Mengentextes *1 (bildet den linksbündigen Ursprung der Inschrift). Die obere linke Kante *2 steht im Verhältnis von 3 zu 5 Anteilen des Weißraums unterhalb des Mengentextes. Die Versalhöhe *3 der Inschrift orientiert sich letztlich im Verhältnis von 3 zu 5 Teilen gemessen an dem Seitenzahlindikator *4 auf dem linken Teil der Doppelseite.

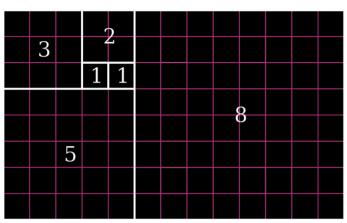
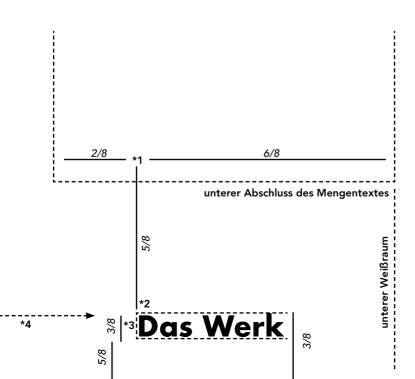


Abbildung 4: Fibonacci-Folge



"[...] Für aussagekräftige Einschübe und Zitate, sind formatfüllende Highlight-Seiten vorgesehen. Neben einem optischen Anker bieten diese besonders viel Raum für große Gedanken."

(Jaschke, Tim 2023)

Coverseiten

Jedes Kapitel wird eingeleitet durch eine individuelle Coverseite, welche das neue Thema optisch eröffnet.

Oben links auf der Doppelseite befindet sich die auszeichnende Form des Kapitels in Weiß, auf allen nachfolgenden Unterseiten ist diese Form nur noch in Schwarz vorzufinden.

In der unteren rechten Ecke ist der Doppelseite ist der Titel des neuen Abschnittes abgebildet.

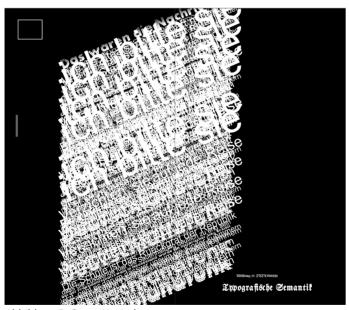


Abbildung 5: Cover Kapitel

Die Seite

Verwendung von Formen

Für jedes Kapitel wurde ein eigenständides Symbol / Icon entwickelt. Die Form der Symbole leitet sich jeweils semantisch von den Inhalten des zugehörigen Abschnittes innnerhalb des Werkes ab.

Als Silhouette sind alle Symbole vorzufinden in einer schwarzen Darstellung, wie auch in der invertierten Ansicht in Weiß auf schwarzem Grund.

Die Gestaltung als Linie ohne ausgefüllte Flächen, ermöglicht die Strichstärke für verschiedene Größen und Anwendungen anzupassen. Bei besonders großen Darstellungen, wie auf Coverseiten, kann die Strichstärke variable verringert werden und somit eine elegante, zierliche Erscheinung gewahrt werden. Auch für besonders kleine Darstellung kann die Strichstärke verringert werden, damit das Symbol weiterhin erkenntlich bleibt und nicht in einem Fleck verschwimmt.

Grundlage der Formfindung sind die Ergebnisse aus den Umfragen in den Abschnitten Δ , $\mathbf C$ und \square sowie die im weiteren Verlaufe des Werkes beschriebene Literatur Recherchen.

— Aus der Forschung speist sich die Gestaltung der Arbeit.

Kurzbeschreibung der Kapitel-Markierungen: Ein vertikal orientiertes Rechteck symbolisiert näherungsweise eine Einzelseite des Buches, der Bezug steht hier für die Gestaltung des Werkes. Angelehnt an die Form eines Farbtropfens, begleitet diese Form ein Kapitel mit kunsthistorischem Bezug. Das Dreieck impliziert die erste Umfrage zum Thema der Form, deutlich differenziert von allen anderen Symbolen. Gleichzeitig bildet diese Form einen angeschnittenen Kreis wie auch den Buchstaben "C" und dient symbolträchtig für ein typografisches Experiment. Dieses horizontal orientierte Rechteck verkörpert einen Textblock entlang der horizontalen Leserichtung. Der Kreis steht für den abgeschlossenen Zyklus der Arbeit und leitet das abschließende Fazit ein. Als Abstraktion von einem Stoppschild begleitet dieses Symbol die letzten Seiten des Werkes bis hin zum Ende.

Form und Farbe

Die Seitenzahlen

Für die Kennzeichnung der aktuellen Seitenzahl verwendet dieses Werk ein eigens entwickeltes System.

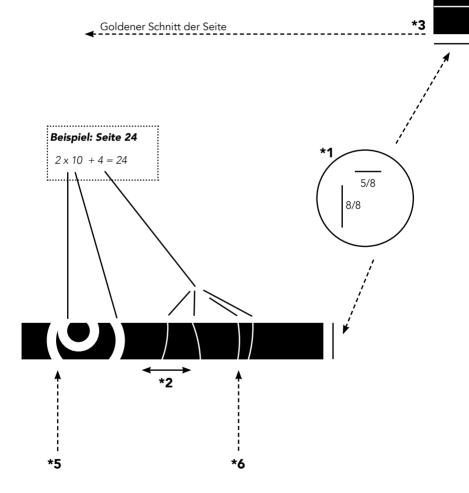
—Im Vergleich zu klassischen, Zahlen basierten Systemen, bedienen sich die eingesetzten Indikatoren an optischen, formenbasierten Anordnungen.

Abhängig von dem aktuellen Kapitel greifen die Indikatoren das individuelle Symbol des Abschnittes auf und stellen somit nicht nur die aktuelle Seitenzahl, sondern das jeweilige Kapitel dar.

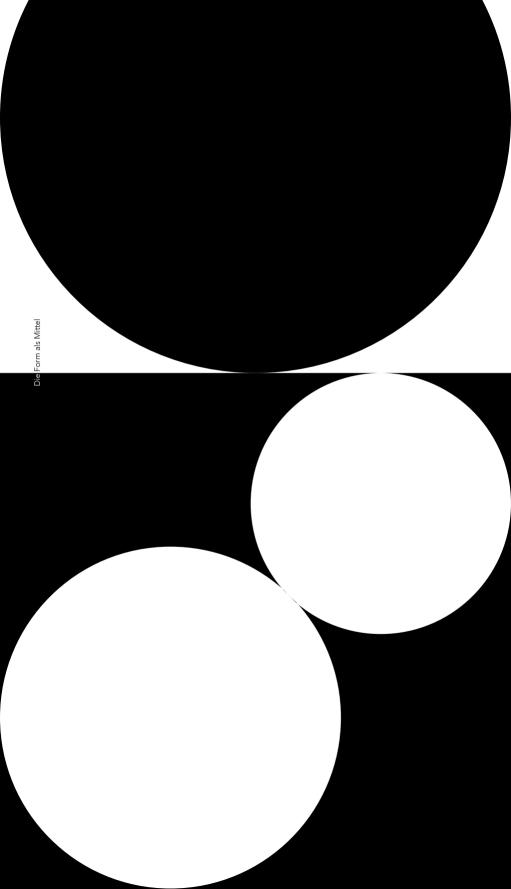
Der schwarze Hintergrund des Indikators greift über seine rechteckige Form die äußere Anmutung einer Buchseite durch die Gemeinsamkeit der rechteckigen Erscheinung auf. Durch die Anordnung auf einer Doppelseite unten links und oben rechts rahmen die Indikatoren die Seite optisch ein und begleiten den Lesefluss am unten Ende der linken Seite herüber auf die rechts Seite.

Proportional verhalten sich beide Indikatoren zueinander in einem Fibonacci-Verhältnis von 5 zu 8 *1 — gemessen an der kurzen Seite. Auf der linken Buchseite bedingt sich die lange Seite *2 durch die Breite der Seite, auf der rechten Buchseite bildet die lange Seite ihren Abschluss mit dem Goldenen Schnitt der Seite *3 und bildet eine Linie mit dem vertikal angeordneten Buchtitel auf der linken Seite *4.

Die aktuelle Seitenzahl geben weiße Formen, auf dem schwarzen Hintergrund an. Es bildet sich ein Zehnersystem. Hierbei stellen die dickeren Formen *5 jeweils abgeschlossene Zehner Seiten (10,20,30,...) dar, eine ganze Form ist angedeutet. Dünne Linien *6 ergänzen einzelne Seiten als nicht erkennbare, noch nicht abgeschlossen Form.



Form und Farbe



Farbwahl

Entgegen den Forschungsgegenständen dieser Arbeit, der Typografie und den Formen, stellt Farbgestaltung keinen gesonderten Bestand der Untersuchungen dar.

Um den Fokus nicht von Typografie und Form abzuwenden, bedient sich die Gestaltung eines schwarz / weiß Kontrastes.

Trotz des Einsatzes von technisch gesehen nur einer Tintenfarbe, Schwarz auf weißem Papier, nutzt das Layout diese für eine aktiv spielerische Darstellung.

Die zunächst streng erscheinenden Auswahl wird durch Elemente wie den Indikatoren für die Seitenzahlen oder Coverseiten wechselhaft genutzt.

Gerade durch die Vielzahl an grafischen Elementen genügt die Farbauswahl, um die Seiten lebendig zu bespielen, bis zu einem Maß, an dem der Einsatz weiterer Farben das Layout überladen und in seiner Klarheit stören würde.

Abwechselnd wird die Farbe Schwarz als formatfüllende Hintergrundfarbe genutzt; dies geschieht in der Regel als optische Einleitung neuer Kapitel oder als Maßnahme der Fokussierung.

Zulässig bleibt der Einsatz von Farben bei Abbildungen aus gekennzeichneten Fremdquellen.

Form und Farbe

Die Form als Mittel

•

Bereits der Titel des Werks besteht aus einer Konstruktion zweierlei Schriften und deutet die individuelle Aussagekraft von Typografie durch seine Formsprache an.

Hierbei transportiert die Schrift "Futura", im Teilbereich "Die Form als" den konstruierten, neutralen Charakter und die wissenschaftliche Herangehensweise der Arbeit.

Den zweiten Teil "Mittel" betont die Schriftart "Zupfino", durch ihre optische Annäherung an eine Handschrift.
Impliziert wird somit der Nutzen von Schriften und Formen
als Mittel, um persönliche, ja nahezu parteiische Botschaften zu unterbreiten.

Trotz der deutlichen Unterschiede in der Formsprache, gelingt die Mischung der beiden Schriften "Futura" und "Zapfino", begründet durch eine Aussage des Urhebers der Schrift "Futura", Paul Renner:

—"Die Futura paßt [sic] wegen ihres neutralen Formcharakters fast zu allen Schriften und ebenso zu klassischen Antiqua [...]" (Renner, 2014: 147)

Das Buch als Selbstexperiment

Nicht nur für den Gestalter spannend, sondern auch für alle rezipierenden Personen: Schriftarten wechseln häufig über den gesamten Verlauf des Buches hinweg. Beendet werden die Kapitel mit einer semantischen Deutung und Inbezugnahme der Schriftart zu den Inhalten der Kapitel.

Empfohlen wird jedoch, die Inhalte als Selbstexperiment der Wahrnehmung zu betrachten. Bereits zu Beginn des Lesevorgangs und vor der niedergeschriebenen Deutung gilt es, die persönliche unterbewusste Wahrnehmung zu entschlüsseln.

- —In welcher Art und Weise beeinflusst mich der optische Einfluss einer spezifischen Schrift oder Formgebung?
- —Tragen die Gestaltungselemente dazu bei, dass ich den Text mit einer anderen historischen, politischen, persönlichen Meinung oder Intention versehe als womöglich angedacht?

Mit dieser persönlichen Selbstanalyse erleben betrachtende Personen eine ähnliche Erfahrung, wie die Teilnehmerlnnen der experimentellen Umfragen.

—Wenn auch undokumentiert, lebt das Werk durch solche Erfahrungen interaktiv weiter.



Typografische Charaktere

—,, Typografie ist die Stimme des gedruckten Wortes" (Williams, Hildebrandt, 2019: 9)

Typografisch versteht sich das Werk als ein abgestimmtes Wechselspiel verschiedenster Schriftarten.

Den Abschluss eines jeden Kapitels formt eine persönliche Deutung, inwiefern sich die jeweils verwendeten Schriftart semantisch auf den Inhalt auswirkt, abgeleitet von den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Arbeit.

Hierbei wird der Kontext der Inhalte durch die Schriftart entweder unterstützt oder bewusst gebrochen, um die Auswirkungen typografischer Bilder zu verdeutlichen.

An einigen Stellen, wird selektiv die Grundschrift "Avenir" gesetzt, damit essenzielle Kontextinformationen oder etwaige Versuchsaufbauten der Studien in jedem Falle gut lesbar sind, auch wenn dies von der typografischen Gestaltung des restlichen Kapitels abweicht.

Die Grundschrift Form ein nutzbares Mittel.

Individuelle Erkenntnis-Analysen zu spezifischen Schriftarten und
den resultierenden Wirkungen sind eingebettet in die Abschnitte 🕻
und \square .

Avenir als Grundschrift

Um eine konstante Basis zu schaffen, greift die Gestaltung des Werkes auf die Schriftfamilie "Avenir" als Grundschrift zurück.

Die serifenlose Schrift bietet eine verhältnismäßig neutrale Ausgangssituation, um alle Elemente im Buch einzupassen. Nicht zu streng, vermittelt die Schrift, durch schräg auslaufende Kleinbuchstaben, einen dynamischen Eindruck, bleibt im Gesamteindruck jedoch neutral genug, um die Inhalte der Texte nicht merklich semantisch zu manipulieren.

Verschiedene Schnitte eigenen sich für unterschiedliche Anwendungen. Als Mengentextschrift wird der Schnitt "Book" in 10 Pt eingesetzt.

Für Überschriften und Kapitel dient der Schnitt "Black Oblique"

"Light Oblique" und "Medium Oblique" finden ihre Verwendungszwecke für Zitate, Bildunterschriften und andere Marginalien, in 8 Pt. oder 10 Pt.

Vereinzelt wird der Schnitt "Roman" oder "Black" in Weiß verwendet, um eine bessere Lesbarkeit auf dunklen Untergründen zu gewährleisten.



Abbildungen, Zitate und Verweise

Gesonderte Textelemente wie Zitate aus Fremdquellen fallen in der Regel aus der Formatierung des Mengentextes heraus und nutzen individuelle Gestaltungsmittel.

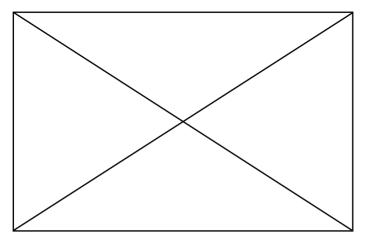
— Einige Elemente sind in einem dickeren und kursiven Schriftschnitt in den Mengentext eingebunden, begleitetet von einem seitlichen Versatz von 2 mm.

Auf den meisten Doppelseiten ist an der linken Seite der Titel des Buches vorzufinden. Hier gilt eine eigene Gestaltungsregel, denn die Inschrift ist vertikal gedreht. Es handelt sich um Grundschrift Avenir in 6 Pt und gilt als orientierende Konstante über das gesamte Werk hinweg.

*1

"[...] Zitate können neben
inhaltlichen Aussagen als eigenes
Gestaltungsmittel dienen.
Bewusst dürfen für diesen
plakativen Zweck die sonst
definierten Pt Größen und
Schriftmischungen gebrochen
werden."

(Quellenangaben in 8Pt sind wenig störend und trotzdem gut lesbar)



Abbildungen: Eingebundene Abbildungen, Grafiken und Fremdquellen werden standardmäßig in einer Größe von 8 Pt beschriftet.

Der Satz fällt bei diesen Anwendungen linksbündig aus, da es meist nur weniger Worte sind, welche in einer Blocksatz-Formatierung meist unschön fallen würden.

Bezogen auf das Grundlinienraster besteht bei mehrzeiligen Beschriftungen die Ausnahme, dass nur die erste Zeile des Absatzes am Grundlinienraster ausgerichtet ist. Grund dafür ist die geringe Pt Größe, für die der reguläre Zeilenabstand von 15,2 Pt deutlich zu weit ausfällt.

Die horizontale Ausrichtung verhält sich meistens linksbündig zu der Abbildung oder dem Zitat, dies ist jedoch eine optische Einzelfallentscheidung der konkreten Anwendung.

*1 — Auslagerungen durch Sterne dienen als nützliches Mittel, um weiterführenden Informationen und Verweisen Platz zu bieten, ohne auffällig in den Lesefluss des Mengentextes einzugreifen.

Typografie

Flexibles Layout

Im Laufe der verschiedenen Kapitel wird eine Vielzahl von unterschiedlichen Schriften gesetzt.

— Das Problem: Verschiedene Schriften fallen in derselben Pt Größe effektiv unterschiedlich groß aus.

Sich wiederholenden Elemente wie Zwischenüberschriften, gerade am unteren rechten Rand einer Doppelseite, werden in unterschiedlichen Schriftarten gesetzt. Doch gerade hier kommt es zu dem optischen Konflikt, dass die Schriften unterschiedlich groß fallen und die optische Kontinuität der Arbeit stören.

Die Lösung: Um eine gleichbleibende optische Erscheinung zu gewährleisten, müssen die Schriften unabhängig von der Pt Größe, nach optischen Merkmalen ausgerichtet werden.

In einigen Einsatzfällen, wird somit die Versalhöhe, die Höhe der Großbuchstaben, als Maßstab angenommen und anhand von Hilfslinien ausgerichtet. Besagte Hilfslinien sind konstruiert im Verhältnis von Goldenen Schnitten und Fibonacci-Zahlenreihen zu naheliegenden Objekten auf der jeweiligen Seite.

Im Mengentext von 10 Pt soll das Grundlinienraster stets eingehalten werden; um dies zu gewährleisten wurde der Abstand der einzelnen Zeilen mit 15,2 Pt verhältnismäßig weit gewählt, gewährleistet jedoch genügend Raum, um die meisten gängigen Schriftarten einzufassen.

Darstellungen in optisch identischer Größe:



Typografie

Absatzformate und Satz

Für alle relevanten Einsatzfälle sind innerhalb des Dokuments Absatzformate vordefiniert. Aufgrund der häufigen wechseln von Schriftarten, dienen diese teilweise als Orientierung und müssen individuell angepasst werden.

Die Formate garantieren aber in jedem Falle eine Sicherstellung der wichtigsten Einstellungen, wie der korrekten Ausrichtung am Grundlinienraster oder dem Block bzw. Flattersatz und bewahren so eine optische Kontinuität der Arbeit.

Weitestgehend sind Mengentexte in einem Blocksatz formatiert, welcher für die Textgröße von 10 Pt optimiert ist.



Abbildung 6: Absatzformate

Besondere Einschübe wie Zitate und Beschriftungen richten sich in einem linksbündigen Flattersatz aus.

Ein optischer Randausgleich fasst gerade Texte und Zitate in großen Pt Größen harmonisch in das Layout ein. "Für besonders große Pt Größen und kurze Textabschnitte, eignet sich der linksbündige Flattersatz ohne Silbentrennung."

Auch bei sehr kleinen Notizen, Beschriftungen, Zitaten und Verweisen ist ein Blocksatz eher ungeeignet.

"Optischer Randausgleich"

Typografie





Die Kunst im Wandel

wie die neue Avantgarde Formen in der Kunst etablierte



Abbildung 7: Das Atelier des Künstlers

Die klassische Kunst war lange Zeit geprägt durch eine Sprache basierend auf Symbolen und biblischen Ausdrücken. Eine beispielhafte Deutung des Bildes (Abbildung 7) "Das Atelier des Malers, eine wirklich Allegorie, die sieben Jahre meines Künstlerlebens zusammenfasst" von Gustav Courbet, 1954/1955, verdeutlicht dies anschaulich;

"[...] Hinter ihm steht ein nacktes Modell, das als traditionelles Kunstelement die Wahrheit personifiziert, während der Junge links von Courbet für Unschuld und Ehrlichkeit steht und die Katze häufig als Symbol für Unabhängigkeit oder Freiheit betrachtet wird." (Hodge, 2019: 54)

Das Angeführte Beispiel von (Hodge, 2019: 54) veranschaulicht vor allem, dass die klassische Kunst gelesen werden musste. Implizierte Symbole zu verstehen, stand nur einem Publikum mit dem gewissen Maß an Vorbildung zu, die Rezeption der Kunst war der breiten Öffentlichkeit nur bedingt zugänglich.

Jan Tschichold betonte 1928 welche elitären, von Religionen geprägten, Gesellschaftsschichten die Kunst während ihrer Entwicklung, ausgehend aus dem europäischen Mittelalter, bis in die Renaissance bediente:

"Painting at that time still had a social function, it was a form of wo rship and an expression of the religious philosophy of the times. [...] The "artist," once a retainer of the Church, was elevated to a higher social sphere. During the renaissance and the times which followed, he led the life of the great lords, and their ideology was reflected in his paintings." (Tschichold, 2006: 30)

Einen nahezu revolutionären Ansatz lieferten die Entwicklungen des 20. Jahrhundert, besonders solche der "neuen Avantgarde".

"Zur Avantgarde zählen politische und künstlerische Bewegungen, zumeist des 20. Jahrhunderts, die

eine starke Orientierung an der Idee des Fortschritts gemeinsam haben und sich durch besondere Radikalität gegenüber bestehenden politischen Verhältnissen oder vorherrschenden ästhetischen Normen auszeichnen." (WikiArt.org, 2023)

Eine erwähnenswerte Entwicklung innerhalb der neuen Avantgarde stellt der hohe Grad an Abstraktion der Motive, unter anderem durch die Verwendung von geometrischen Formen, dar.

Am deutlichsten ausgeprägt ist dies bei an den Werken der konstruktivistischen Bewegungen der Zeit.

"Der Konstruktivismus, der durch vollständige Abstraktion und die Verwendung moderner Materialien gekennzeichnet war [...]" (Hodge, 2019: 26)



Abbildung 8: Schlagen Sie die Weißen mit dem roten Keil-Plakat

Grafik von El Lissitzky, (1919/1920) Als Größe seiner Zeit überschrieb der primär konstruktivistisch orientierte Künstler László Moholy-Nagy sein pädagogisches Programm mit dem Titel: "»nicht das objekt, der mensch ist das ziel« (Ebda., S. 14)" (vgl. Koetzle, 2020: 20)

Das Bestreben avantgardistischer Künstler war es, die Künste einer breiteren Gesellschaftsschicht zugänglich zu machen und die intellektuellen Barrieren der Kunst des europäischen Mittelaltes zu überkommen.

"Moholy-Nagys »Auffassung von der Ganzheit der Künste, sein Wunsch in ihrer Fragmentierung und Hierarchisierung zu überwinden [...]" (Koetzle, 2020: 20)

Bezogen auf den Gebrauch der Formen, manifestierte die Strömung "De Stijl" den Höhepunkt reduzierter, geometrischer Bilder. Die Entwicklung wurde unter anderem von früheren Konstruktivisten, wie László Moholy-Nagy, vorangetrieben.

"Ein 1921 in De Stijl veröffentlichter »Aufruf zur elementaren Kunst an die Künstler der Welt!« [...] Künstlerisch hatte es seinen expressionistisch gefärbten Frühstil längst zugunsten geometrischer Flächenbilder aufgegeben. Damit stand er nicht allein [...]" (Koetzle, 2020: 41)

"Mit reduzierten Linien, Formen und Farben traten sie für die reine Abstraktion ein […], entstand aus der theosophischen Weltanschauung des Künstlers: Er suchte nach Harmonie und Gleichgewicht, um die spirituelle Ordnung des Universums durch die Kunst offenbaren zu können." (Hodge, 2019: 29)

Gerade die Betonung von Harmonie und Gleichgewicht kann auch gesellschaftlich als Bewegung für die Gleichberechtigung aller gedeutet werden.

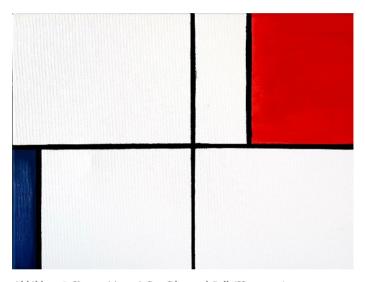


Abbildung 9: Komposition mit Rot, Blau und Gelb [Hommage]

"Dabei war er kein dogmengeleiteter »Funktionalist und erst recht kein unkritischer Verehrer des Maschinenzeitalters, sondern ein der Technik gegenüber aufgeschlossener Humanist.«

 $(Pfeiffer,\,Hollein,\,2009.:18)"\ in\ (Koetzle,\,2020:\,43)$

Die vollständige Reduktion einer auf Formen basierenden Kunst, befreite die Kunst von religiösen Symbolen und erhob somit alle BetrachterInnen auf eine gleichberechtigte Ebene, unabhängig ihrer Vorbildung und Sozialisierung.

So beschrieben auch die Autoren Bollinger und Medicus die resultierende Entwicklung innerhalb der neuen Avantgarde, in ihrem Buch über die Werke des Konstruktivisten Wladimir Tatlin passend:

"Die Automatisierung der Kunst, als Befreiung von Aufträgen im Dienste weltlicher und religiöser Herrscher bedeutet heute weniger denn je, dass die Kunst und die KünstlerInnen außerhalb jeglicher sozialer Systeme stehen würden." (Bollinger, Medicus, 2012: 8)



Abbildung 10: Tatlin's Tower

Monument für die Dritte Internationale, Wladimir Tatlin 1920

–Ein Monument, vollständig konstruiert aus geometrischen Grundformen, dominiert durch den Einsatz von Spiralen.

"More than all previous art, the art of today demands creative will and strength. Its aim is utmost clarity and purity. It makes use of exact geometric forms and so achieves paraphrase of our technical-industrial times." (Tschichold, 2006: 45)

Erkenntnis

Die wichtigste Entwicklung der Kunstströmungen des frühen 20. Jahrhunderts war die Etablierung von Formen in die künstelrischen Abbildungen.

Verglichen mit früheren Epochen, vor allem denen des europäischen Mittelalters, wichen Gemälde geprägt von religiösen Symbolen solchen, basierend auf geometrisch konstruierten Grundformen und Grafiken.

Im Effekt bedeutet dies eine breitere gesellschaftliche Annahmemöglichkeit der Künste, aus einer elitären Exklusivität entstand eine nahe zu basisdemokratische Bewegung.

Durch eine vollständige Abstraktion der Darstellungen, verschwanden die Zugangsbarrieren, beschränkt durch Vorbildung oder Sozialisierung der betrachtenden Personen.

Somit gleichen die Entwicklungen der neuen Avantgarde einem revolutionären Bruch der Kunstgeschichte und trugen, durch die Etablierung von Formen, maßgeblich der Kunst als Medium für die Massen zu.

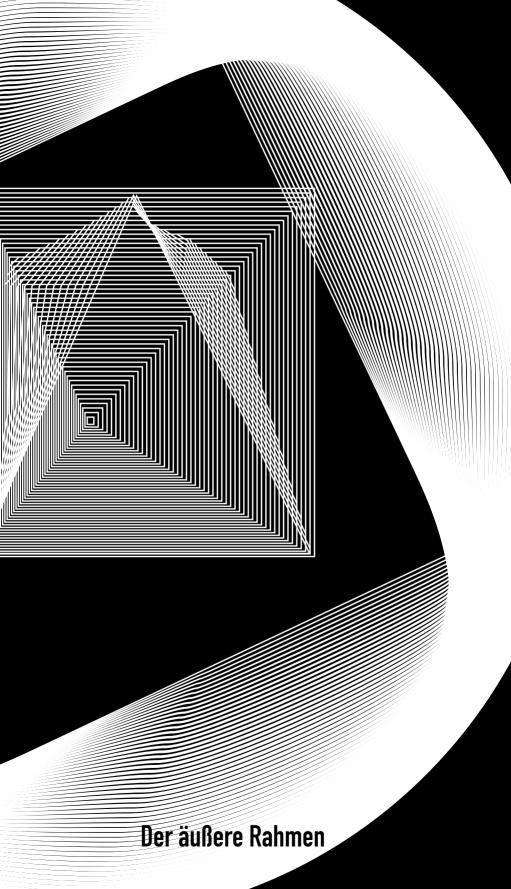
Verwendung von Typografie in diesem Kapitel

Gesetz wurden die Inhalte dieses Kapitels in der Schrift "Didot", einer klassizistischen Antiqua.

Die Schrift verkörpert den Zeitgeist ihres klassizistischen Ursprungs, zeichnet sich durch gerade strenge Linien und zeitgleich dem Vorhandensein von schmückender Serifen und Unterschieden in der Strichstärke aus.

In diesem Kapitel fungiert die Schrift "Didot" als typografische Brücke zwischen den behandelten Epochen der Kunstgeschichte. Zum einen stellt der geometrische Grundaufbau der Schrift, anhand von gerade Linien, einen Bezug zu konstruktivistischen Arbeiten her, weitgehend erinnern Serifen und verzierende Elemente parallel an die symbolisch ausgeschmückten Gemälde der klassischen Kunst.

Semantisch transportiert die Verwendung dieser Schrift die nötige Strenge historischer Hintergründer, lockert jedoch durch optische Verspieltheit auf.



Darstellung Versuch

Die Form als Mittel — die Form als Träger.

Jede grafische Botschaft entfaltet ihre Wirkung innerhalb eines endlichen Rahmens. Digitale wie gedruckte Inhalte werden durch jene äußere Hülle begrenzt, beeinflusst, aboder aufgewertet.

In der Praxis ist die Formgebung eines Objektes, ob gleich durch technische Gegebenheiten oder monetäre Mittel, teils begrenzt und muss gezielt ausgerichtet werden.

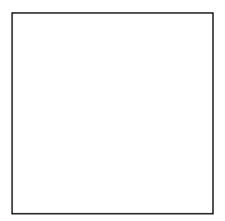
Das folgende Kapitel dokumentiert eine Umfrage, mit dem Ansatz, assoziative Eindrücke von betrachtenden Personen in Bezug auf eine Auswahl von Formen zusammenzutragen. Neben einigen Grundformen sowie gängigen vertikal und horizontal orientierten Formaten, werden die Versuchsobjekte durch verformte und eher unübliche Formate ergänzt.

—Welche Erkenntnisse können Gestaltende nutzen, um einen optischen Rahmen gezielt so um eine Botschaft zu platzieren, damit dieser der Aussagekraft und Zielsetzungen jener Botschaft möglichst zuträglich ist? "[...] Es ist ein leeres
Gefäß, das darauf warten
muss, gefüllt zu werden:
mit Geschichten und
Erfahrungen. Das Beste,
was ein Designer also
machen kann, ist
ein optimales Gefäß
zu erschaffen."

(Beirut, 2015: 179)

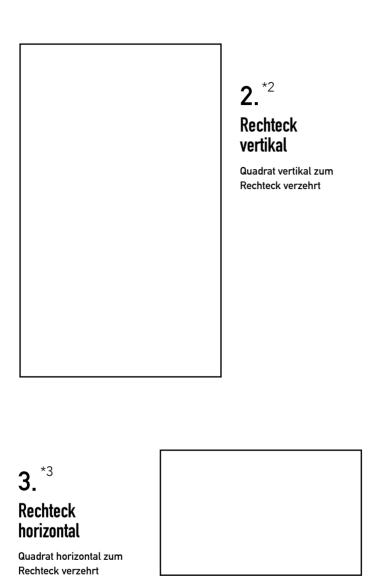


Abbildung der in der Umfrage betrachteten Formen.

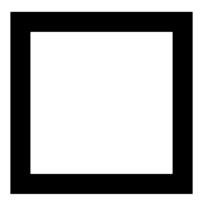


1. *1 Quadrat gleichmäßig

Quadrat mit gleichmäßigen Seitenlängen



Darstellung Versuch

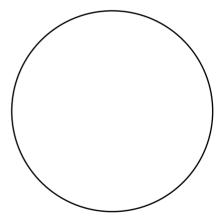


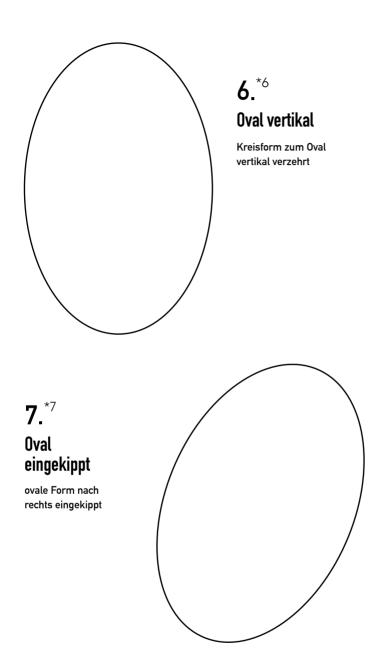
4.**4 Quadrat verdickt

Quadrat mit gleichmäßigen Seitenlängen — Strichstärke erhöht

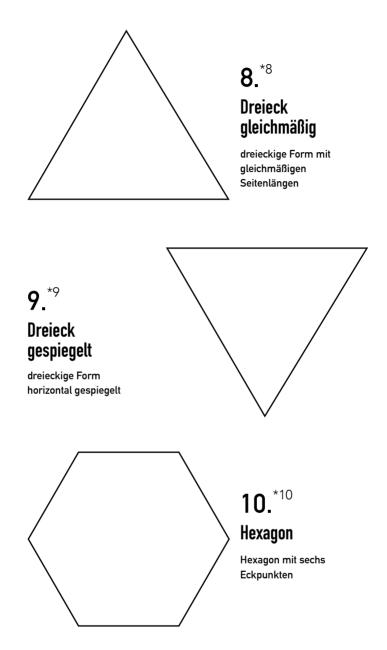
5.*5 gleichmäßiger Kreis

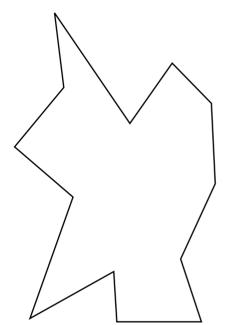
runder Kreis





Darstellung Versuch





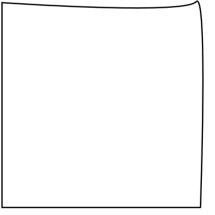
11.*11

Freiform

ungleichmäßige Form mit 13 Eckpunkten

12.*12 Quadrat verformt

Quadrat mit gleichmäßigen Seitenlängen an der oberen rechten Ecke verformt



*1-12: Abbildungen 12-23

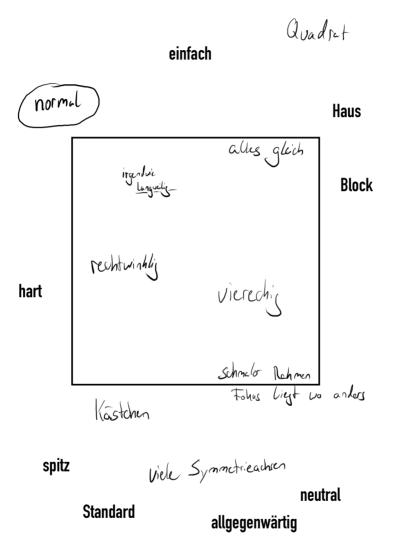
Carte Ergebnisse

Im folgenden Abschnitt sind die Ergebnisse der Umfrage gesammelt.

Ein ganz besonderer Dank gebührt hierbei Tabea Pape, für die Abgabe von skizzenhaften Antworten. Diese Darstellungen dienen in diesem Abschnitt repräsentativ für viele Ergebnisse, da sie in Ihrer Ausführlichkeit und visuellen Darbietung, größtenteils den Pool an abgegebenen Antworten deckungsgleich abdecken.

Doppelnennungen und ähnliche Angaben, wurden der Übersichtlichkeit zuträglich, zu Oberbegriffen zusammengefasst und den Seiten ergänzt, sofern die Antworte nicht bereits den handschriftlichen Beiträgen zu entnehmen sind.

Diese sowie die folgenden Umfragen wurden unter Studierenden der TH-OWL innerhalb der Fachbereiche 1 (Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur), 2 (Medienproduktion) und 5 (Elektrotechnik und Technische Informatik) im Jahr 2023 durchgeführt. Die Aufgabe der Teilnehmerlnnen war es, ihre ungefilterten Assoziationen zu den gezeigten Formen / Rahmen niederzuschreiben. Die Umfrage dient als freie Sammlung von Eindrücken der Wahrnehmung.



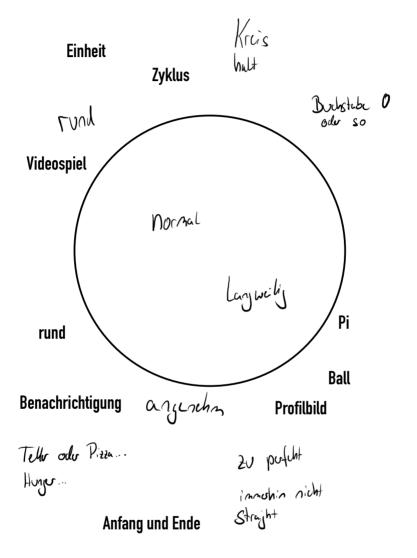
Ergebnisse

Hochhaus 2. Stehendes Bürogebäude in einer Stadt For mut anguschm goldener Schnift...? **Portrait** Gemälde wenig autodrizzlish Anzeigesektion in posst nicht gut auf DIN A aber present einer Zeitung lang Kleiner Artikel

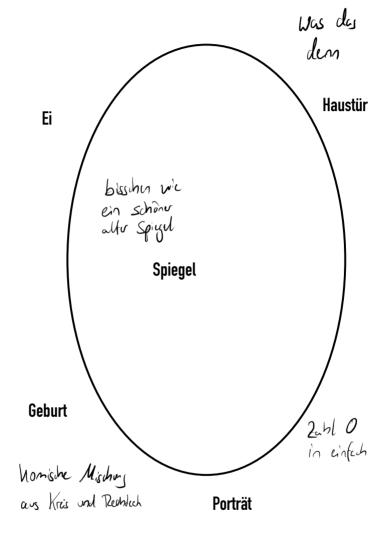
Evolution wertend Rechtech golder Schriff Symmetrisch Schones nicht aufdeiglich Bildformat Lenlal Folius SULL **Bildschirm / Display** Bilderrahmen **Blickfeld** Fenster(scheibe) Rahmen

Ergebnisse

Quedrat Lenht Fohus, Stilht aber Zeitgleich Selber im Mittelpunkt stark Zu vid aufdrizzbih Checkbox auf Internetseite dushel Echin falles Gefahr mehr out durch Abstand ABen/Inen laut dich prosent Rahmen Subtraction Zeichen **Bestellkatalog**



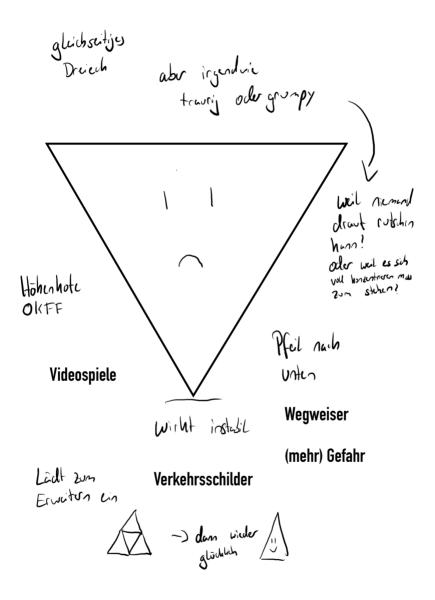
Ergebnisse



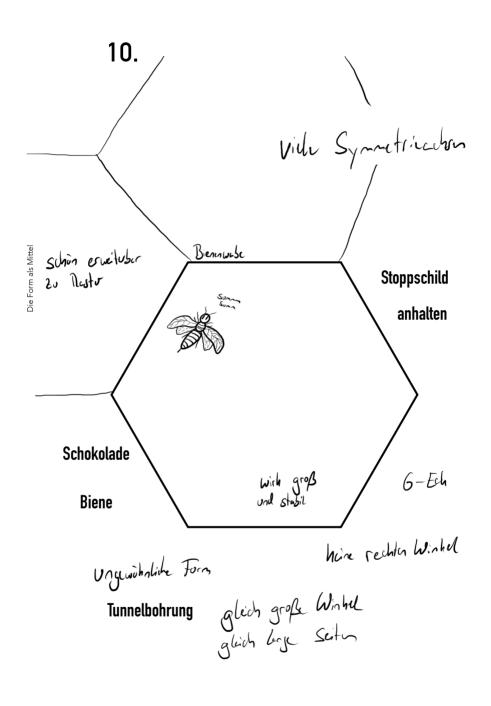
7. with mohr wie Bild, wenju wie torn fallen immrnoch honishy Galaxie Ouch Hühnerei Pass auf, der Spigel hippt um o AHR Unmut Wenjer nord instabil erzeyt Spinning

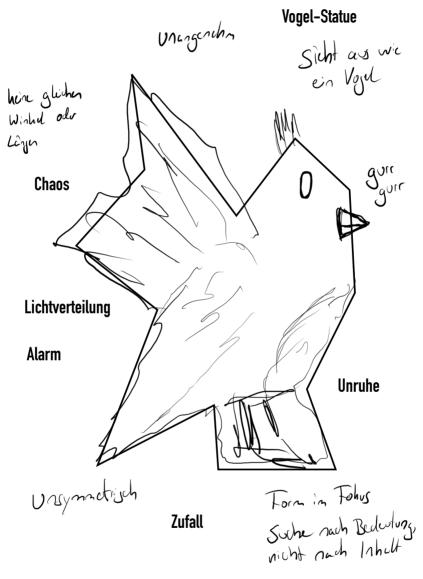
Ergebnisse

Die Eorm als Mitte



Ergebnisse





Ergebnisse

12. **Tischdecke** Notizzettel hatte ich Mist Fehler eintichti besorder Unfall wirht platish Unperfeht Unwohlsein dodorch asthetischer Riz



In der abschließenden Betrachtung wird visuell ersichtlich, dass die RezipientInnen der Umfrage zu den unterschiedlichen Formen, teils überschneidende Antworten liefern. Die Analyse liefert Erkenntnisse, welche sich ansatzweise zu Mustern verdichten lassen.

Die neutrale Form

Das gleichmäßige Quadrat (Form 1.) wird allgemein als "neutral" bewertet. Die symmetrische Form bleibt ein neutraler Rahmen und erzeugt keine erkennbaren Bilder in den Augen der betrachtenden Personen, entgegen der ungleichmäßigen anderen Formen, mit variierenden Seitenlängen. Gleichzeitig gilt nicht für alle gleichmäßigen, achsensymmetrischen Formen, dass jene als "neutral" betrachtet Werden. So erzeugt der Kreis (Form 5.) Assoziationen, etwa von einem "Ball" oder einem "Teller".

Erhöhung der Strichstärke

Sobald die Strichstärke jedoch erhöht wird, wie bei Form (4.), schwindet der neutrale Eindruck und die Form selbst gewinnt

an Ausdruckskraft. Auf die Betrachtenden wirkt die Formgebung nun "präsent", "laut" oder "stark". Eine bloße Veränderung der Strichstärke, kann also bereits eine Wahrnehmungsänderung einer Form herbeiführen, ohne, dass sich die symmetrischen Proportionen der Form verändern.

Bildliche Assoziationen

Einige Formen erzeugen direkt unterbewusste Bilder in der Wahrnehmung der rezipierenden Personen. GestalterInnen sollte der unmittelbare Einfluss solcher unsichtbaren Bilder bewusst sein, denn jegliche Inhalte, welche in einen solchen Rahmen platziert werden, sind im Schatten dessen voreingenommen. Beispiele: (2.): "Hochhaus", (3.): "Bildschirm", (8.): "Hut", (6.): "Spiegel".

Zyklische Entwicklungen

Runde, geschlossene Formen bilden semantische Geschichten in sich. Abbildungen wie (5.) und (6.), werden als "zyklisch" oder gar "Geburt" eingeordnet. Bei diesen Anordnungen wird somit eine tiefgehende semantische Parallele zu der Entwicklung des menschlichen Lebens herangezogen.

Invertierung und Neigung

Kompositionen in vertikal invertierter (vergleiche Form (8.) zu

(9.)) oder geneigter Anordnung (Form. 9.) provozieren Gefühle der "Instabilität" und des "Unwohlseins". Eine gleichartige Form in variierender Rotation oder Spiegelung verliert in ihrer Wirkung Substanz, Stärke und Stabilität.

Gefahrenzeichen

Betrachtet an den Formen (4.), (9.) und (11.), werden bei all diesen Abbildungen "Gefahren", sozusagen "Warnungen" erfasst. In Bezug auf die deutsche Straßenverkehrsordnung bildet die Form (9.) ansatzweise das deutsche "Vorfahrt gewähren Schild" und (11.) ein "Stoppschild". Hierbei lassen sich die Assoziationen der "Gefahr" auf die regionale Sozialisierung der RezipientInnen deuten. Bei Form (4.) erzeugt scheinbar die erhöhte Strichstärke die "Gefahrenwirkung", denn ähnliche Formen wie (1.) oder (12.) erwecken keine derartige Assoziation.

Religiöse und historische Symbole

Bei Form (8.) werden religiöse Symbole interpretiert. So wird diese Form unter anderem als "Pyramide" gesehen oder mit "Jesus und seinem Vater" benannt. Hierbei wird eine neue kulturelle Wahrnehmungsebene ersichtlich. Nicht erfassbar ist, inwiefern die Betrachtung dieser Form abweicht, würde dieselbe Umfrage in unterschiedlichen Regionen der Erde erhoben werden.

Erkenntnis

Umgekehrte Vorzeichen und emotionale Ausdrücke

Nicht jedes Zeichen bleibt in den Augen der betrachtenden Personen in seiner abgebildeten Form erhalten, sondern wird scheinbar umgekehrt. Eine eingereichte Skizze bei Form (9.), visualisiert den Wahrnehmungsprozess einer betrachtenden Person. In der Zeichnung wird die Form einerseits zu einem Muster verdichtet und andererseits vertikal invertiert abgebildet. Die invertierte Darstellung impliziert jedoch eine weitere emotionale Betrachtungsebene. Während die Ursprungsform (9.) skizzenhaft um ein trauriges Gesicht erweitert wurde, ist die invertierte Skizze nun fröhlich anmutend. Zu verstehen gilt es also, dass selbst eine geometrische Form bereits einen emotionalen Rahmen schaffen kann und die Gestaltung ungewollt prägt.

Mustererkennung

Mehrere betrachtende Personen haben die Form (10.) mit der animalischen Anmutung von Bienen beschrieben. Visuell hilft die herein gezeichnete Skizze zu verstehen, dass es sich hierbei wohl vor allem um die Form eines Bienenstockes handelt. Tatsächlich geschieht also eine Mustererkennung von bekannten Bildern. Eine Form existiert untern den Einflüssen ihrer Umgebung, selbst wenn diese für sich alleine steht. Sie wird durch die visuellen Erfahrungen des Menschen eingeordnet und aus ihrer Umgebung heraus entfremdet. Gewissermaßen wirkt eine Form unter ähnlichen intersektionalen Einflüssen wie Menschen.

Zweckentfremdung

Freiformen ohne achsensymmetrischen Bezug (siehe Form 11.) verlieren nahezu jeden gestalterischen Bezug und werden vollkommen frei durch bildliche Assoziationen eingenommen. "Sieht aus wie ein Vogel", "Chaos" oder "Unruhe" sind Ausdrücke, der scheinbar wahrlosen Rezeption dieser Form. Für Gestaltende gilt also entweder die Form so bildlich anzulegen, dass direkt ein klares Motiv ersichtlich wird oder einen einfachen, symmetrischen Rahmen zu wählen.

Unsauberkeiten

Die betrachtenden Personen setzen ungleichmäßige Formen in den Vergleich zu ähnlichen gleichmäßigen Formen (vergleiche Form (12.) zu (1.)). Fehler oder Ungleichmäßigkeiten in einer Form erzeugen ein "Unwohlsein" oder gar Eindrücke von einem "Unfall". Kleine Ungleichmäßigkeiten lenken eine große Aufmerksamkeit, doch sollten diese bewusst und gezielt eingesetzt werden, damit das Bild nicht negativ als "Mist" gewertet wird.

Design is thinking made visual.

— Saul Bass

(vgl. Offermanns, 2022: 256)

Erkenntnis

Form und Konsequenz



Abbildung 24: "PIET ZWART: Personal mark (type-symbol)"

—"Die sichtbaren Oberflächen stehen gerne unter dem Verdacht, mehr zu verhüllen als und zu offenbaren." (Hanzer, 2009: 56)

Im Zentrum der Zeit

Der römische Baumeister Vitruv schrieb in dem ältesten uns überliefertem Architekturtraktat Zehn Büchern über Architektur, im 1. Jahrhundert v. Chr., über die Proportionen von Formen. Er beschreibt unter anderem das Wort "enkuklios". In seiner adjektivistischen Bedeutung steht es für "rund", "regelmäßig" oder "periodisch", dies kann auch für "gemein", "alltäglich" oder "gewöhnlich" stehen. (vgl. Sowas und Schindler, 2009: 23)

Ableiten lässt sich an diesen Umschreibungen die Wirkung des Kreises. Auch in der zeitgenössischen Literatur wird der Kreis als "ausgeglichen" (*1) oder "sanfte Ganzheit" (*2) beschrieben. Für GestalterInnen wichtig zu verstehen ist, dass der Kreis die Aufmerksamkeit auf sich lenkt (*1) und eine Form nicht nur beschränkt, wie das ein Rechteck, sondern sie als ganzes umfasst (*1). Den Blick lenkt der Kreis immer in Richtung seines Zentrums (*2) und bestimmt somit, welcher Teil einer Komposition zuerst betrachtet wird. Kreise erwecken häufig naturalistische oder humane Assoziationen, wie: Äpfel, Beeren, Muscheln, den menschlichen Kopf oder Augen (*2).

Viereckige Formen

Quadratische und rechteckige Formen setzen Menschen in der Regel mit territorialen Ansprüchen in Verbindung. "Das Rechteck steht für Urbarmachung: Der Mensch grenzt sein Territorium ein, das er der Natur abspenstig gemacht hat und in Besitz nimmt" (*5). Bildliche Assoziationen sind hier der "Zaun" oder die "Picknickdecke" (*5).

Viereckige Formen wirken "statisch, beständig, hart, auch klotzig und sperrig" (*5). Liegende Rechtecke erscheinen eher bodenständig, aufrecht stehende scheinen instabil zu kippen (*4).

Im Gegensatz zu runden Formen setzten viereckige Anordnungen "klare Kanten gegen den Rhythmus der Natur" (*3).

Das Quadrat als Sonderfall, mit gleichlangen Seiten, wirkt durch seine Geometrie "ausgewogen" und "[...] gilt auch als Sinnbild von Gerechtigkeit." (*4).

^{* 1-5:} vlg. Heimann, Schütz, 2017: (*1) S. 411, (*2) S. 412, (*3) S. 398, (*4) S. 402, (*5) S. 397.

Im Zickzack der Vielecke

—"Je einfacher die Form, umso verständlicher ist sie; [...]" (*10)

Vielecke und Freiformen, mit zahlreichen Umbrüchen, tragen der Harmonie einer Gestaltung eher weniger bei und erzeugen Unstimmigkeiten. "[...] Zickzacklinien mit extremen Auswüchsen und spitzen Zacken kündet von Turbulenzen [...]" (*8). Hierbei imaginieren RezipientInnen zum Beispiel: "Börsenkursen, Bergen, Rissen oder Blitzen" (*8).

Bei besonders vielen Eckpunkten verlieren Vielecke den Charakter einer benennbaren Form (*6). Wobei die Wahrnehmung einer Form nun auch nicht mehr durch optische Assoziationen verfälscht wird. Wenn eine gewisse Regelmäßigkeit und Spiegelsymmetrie in einer Form mit vielen Ecken vorzufinden ist, kann diese aber auch eine Ordnung erzeugen. Es entstehen Muster, die RezipientInnen unterbewusst einordnet, beispielsweise als Bienenwaben (*7).

Signalformen

—"Die Verkehrssignale haben die Struktur unserer Wahrnehmung entscheidend geprägt." (Frutiger 2006: 153)

Gerade im urbanen Raum sind schräge und runde Formen, wie Dreiecke oder Kreise, auf Schildern vorzufinden. Denn diese stellen einen höheren Kontrast zu den eher rechteckigen Häusern der Städte dar (vgl. Frutiger 2006: 154).

Eine prägnante Signalform ist das Dreieck. Es ist hauptsächlich in der Anordnung mit einer Spitze nach oben gerichtet oder mit der Spitze Richtung Boden gerichtet anzutreffen.

Das Dreieck mit einer Spitze nach unten vermittelt eine eher befehlende Aussage, ähnlich wie es, bezogen auf Schilder, auch die Kreistafel tut. Es erzeugt zudem einen aggressiveren Ausdruck, als das Dreieck mit der Spitze nach oben gerichtet. (vlg. Frutiger 2006: 154).

Die vertikal gespiegelte Anordnung, mit einer Spitze nach oben gerichtet, wird als warnendes Element wahrgenommen. Gut eignet es sich für informationsreiche Hinweise, da die tiefenpsychologische Wirkung der RezipientInnen durch die visuelle Konditionierung der Straßenschilder auf solch einen Fall geschult ist. (vlg. Frutiger 2006: 154).

Konturen

Eine erhöhte Strichstärke bei den Konturen einer Form hilft diese von ihrem Umfeld abzugrenzen (*9). Diese Maßnahme differenziert ein Objekt klar von seinem Umfeld; die Zugehörigkeit wird jedoch gestört.

Desto dicker die Kontur wird, umso höher wird auch der Grad der Abgrenzung. Wenn die Kontur zu dick wird, kann die Form sehr "klobig" erscheinen und verliert unter Umständen den Bezug zu ihrem eigenen Ursprung: nun wird gar die Kontur zu einer eigenständigen Form (*9).

^{* 6-9:} vlg. Heimann, Schütz, 2017: (*6) S. 403, (*7) S. 404, (*8) S. 386, (*9) S. 424.

^{*10:} Renner, 2014: 163

Manipulierte Formen

Optisch veränderte oder verzehrte Formen wirken ganz besonders auffällig. Solche Veränderungen sollten praktisch aber nur sehr subtil angewendet werden, damit diese unterbewusst wirken können. Übertreibungen und Effekthascherein machen den authentischen Charakter einer Form schnell zunichte und verdächtigen GestalterInnen der Lüge. (vlg. Hanzer, 2009: 56)

—"These basic geometric forms which we like to use must however be functional: they must emphasize [...] or be justified by the formal harmony of the whole. But instead of this we still find truly childish, pseudo-constructive shapes, [...]" (Tschichold, 2006: 81 f.)

Formenvielfalt

Durch die Umstellung etlicher medialer Produkte in den digitalen Raum, scheint die Vielfalt der Formgebungen zumindest, bezogen auf den Bereich der Webseiten, zu sinken. Ein hoher Grad von Standardisierung, vor allem durch vorgefertigten Templates, prägt die Gestaltung vieler Webseiten. Es mangelt zunehmend an Individualität. (vlg. Offermanns, 2022: 169 ff.)

—"Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht durch ein Einigungsverfahren auf allgemein anerkannte Formen, unterstützt und geleitet durch Institutionen und deren Methoden, öffentlich sichtbar zu werden." (* 11)

RezipientInnen erkenne repetitive Muster und verknüpfen diese mit bekannten Werten, etwa der politischen Agenda einer Partei und den Formen der Corporate Identity dieser einen bestimmten Partei. Standardisierung mittels Templates lässt diese Eingrenzungen verschwimmen. RezipientInnen können weniger auf erlernte Muster vertrauen und werden, gegeben der Konstellation, im Zweifelsfall bewusst oder unbewusst fehlgeleitet.

—"In the 2016 United States presidential campaign, a whole series of political templates for the different parties and positions emerged."(Offermanns, 2022: 170)

Templates und Muster werden international ausgetauscht und eine Differenzierung der Absender wird zunehmend erschwert:

—"The 'Campaign' design template for \$49 enjoys international popularity.

For example, 'Campaign' is used by the German AFD politician Beatrix von

Storch for her personal website [...]" (Offermanns, 2022: 173)

Exkurs: Produktdesign

—"The value of an object is not measured by its origin, but by its approach to perfection of form, the highest and purest design."(Tschichold, 2006: 12)

In der praktischen Anwendung nutzen GestalterInnen von technischen Produkten Formen als physisches Mittel des Erfolgs.

Ein Beispiel stellen die Produkte von Naoto Fukasawa dar. Ein abgestimmtes Spiel aus Proportionen und Formen verschafft seinen Produkten ihre Beliebtheit.

^{*11:} Hanzer, 2009: 56



Abbildung 25: CD-Player - Naoto Fukasawa

Die Produkte von Naoto Fukasawa strahlen Vertraulichkeit. Wärme und Behaglichkeit aus – ganz so, als würde man sie schon ewig kennen. Diese Wahrnehmung erzielen die Produkte durch Formen. Dass die Gegenstände meist abgerundete Ecken aufweisen, trägt zu der Eleganz maßgeblich bei. (vgl. Pollock, 2020: 24)

Formsprache schafft Zugehörigkeit — "Schließlich ist die Eigenschaft einer großen Marke ihre Konsistenz." (Beirut, 2015: 48)

Der ehemalige Automobil-Designer Bruno Sacco, prägte während seiner Arbeit für Mercedes-Benz den Begriff der "Horizontalen Homogenität." Der Ausdruck umschreibt: "[...]: dass die verschiedenen Baureihen von Limousine über Coupé bis Roadster klar differenziert sind und doch eindeutig einer Familie angehören." (Völker, 2021)

Das Prinzip beschreibt also, dass die Form als einheitliche Sprache genutzt wird, um eine Zugehörigkeit zwischen den unterschiedlichen Produkten herzustellen. Es übertragen sich neben der optischen Verbundenheit somit auch Attribute wie die Wertigkeit der Produkte; denn auch die preislich günstigeren Produkte stehen im gestalterischen Transfer zu den höchst-preisigen und erfahren deren Prestige. Formen bilden ein essenzielles Mittel der Produktkommunikation.

Der Konzern nutzt dieses Gestaltungs-Prinzip noch heute, so beschreibt es der Chief Design Officer Gordon Wagener:

— "The challenge is to design something new and surprising which is nevertheless immediately recognizable as a being typically Mercedes."
(Wagener, 2018: 19)

Abbildung 26: Horizontale Homogenität



—"The form is a part of the world over which we have control, and which we decide to shape while leaving the rest of the world as it is. The context is part of the world which puts demands on this form; anything in the world that makes demand of the form is context." (Alexander, 1964: 18f.) in (Offermanns, 2022: 248)

Exkurs

Erkenntnis

Formen bestimmen maßgeblich die Wahrnehmung von gestalterischen Arbeiten. Ob von GestalterInnen beabsichtigt oder zufällig verursacht, beeinflusst das tiefenpsychologische Gedächtnis der RezipientInnen eine Nachricht, aufgrund ihrer Äußeren-Form / ihres Rahmens

Meist sind es optischen Assoziationen, die RezipientInnen ablenken. Der Kern einer Botschaft kann durch ungewollte Assoziationen verfälscht werden oder an Authentizität einbüßen. Die unterbewussten Wirkungen erstellter Formen sollten durch einfache, praktische Versuche anhand von Testpersonen ermittelt werden. Theoretische Studien helfen Annäherungen an die Wahrnehmung zu finden, bilden jedoch die konkrete Realität nur bedingt ab. Bestimmend für die Rezeption ist zudem die geografische Verteilung der Zielgruppe. Unsere Mustererkennung ist deutlich geprägt, beispielsweise durch Straßenschilder. Wenn diese in der physischen Umgebung einer Person andersartig aufgebaut sind, ist unter Umständen auch die unterbewusste Wahrnehmung der Person insgesamt anders.

Letztlich ist GestalterInnen geraten, wenn praktisch, technisch und monetär umsetzbar, eine möglichst eigenständige Formsprache zu entwickeln. Viele andere GestalterInnen oder Anwender ohne gestalterische Vorbildung werden auf vorgefertigte Templates zurückgreifen; es gilt, nicht in jenem homogenen Gebilde in der Bedeutungslosigkeit zu verblassen, sondern mit einzigartigen Lösungen zu punkten.

Schriftwahl in diesem Kapitel

In diesem Kapitel wurde die Schriftart "DIN Alternate" für Fließtexte und Marginalien sowie die "DIN Condensed" für Auszeichnungen, Zitate und Überschriften genutzt.

Die Schriften wurden gewählt, da sie durch ihre Normung nach DIN die Standardisierung von Formen und Produkten charakterisieren. Die Formsprache ist geometrisch konstruiert und wirkt gewissermaßen mechanisch, ein weiterer Ausdruck von Formen, welche der Natur und dem Humanistischen widersprechen.

Ein Schriftschnitt in "bold", wie er bei der "DIN Alternate" als einziger Schnitt verfügbar ist, erscheint für die Verwendung im Mengentext sehr dick. Es wurde sich bei der Gestaltung dieses Kapitels jedoch bewusst dazu entschieden, diesen Schnitt als Konsequenz einzusetzen und keine "Abweichung von der Norm" einzugehen. — Vielleicht bietet sich an dieser Stelle des Buches einen Moment für die LeserInnen, um über Normungen und Konsequenzen nachzudenken.

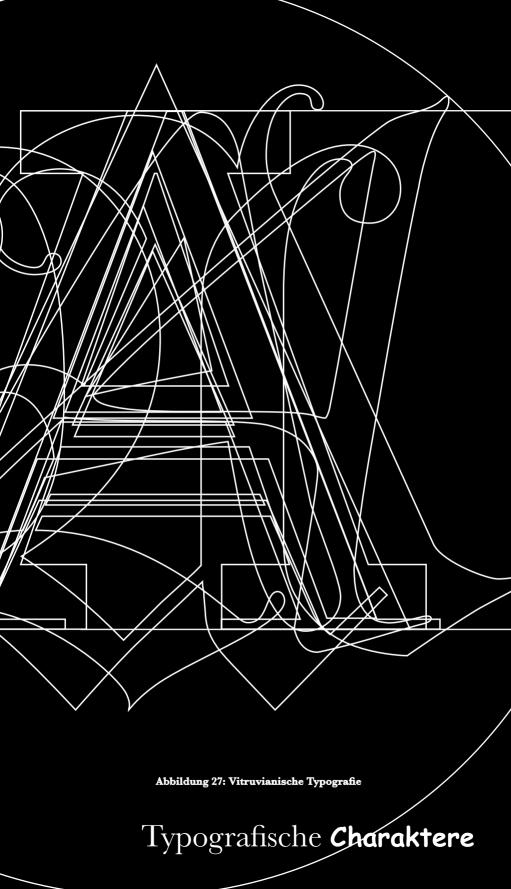
"Everything we see hides another thing, we always want to see what is hidden by what we see."

— Magritte

(Klanten, Ehmann, Hübnerund Sinofzik, 2021: 29)

Erkenntnis





Darstellung Versuch

Jede Schrift vermittelt einen individuellen Charakter, transportiert den Zeitgeist ihrer Epoche und kreiert eine eigene Wahrnehmungsebene.

In diesem Experiment werden wir ergründen, welche Charaktereigenschaften verschiedene Schriften auf rezipierende Personen ausstrahlen.

Die Umfrage bedient sich an einer Auswahl von Schriften aus unterschiedlichen Epochen der Zeitgeschichte und diversifizierten Ursprüngen ihrer Anwendungen.

Von den gebrochenen Schriften des europäischen Mittelalters, wie der Walbaum-Fraktur, bis zu der technisch genormten DIN-Schrift, wird ein breit gefächerte Auswahl von Schriften abgedeckt.

Welchen Eindruck transferieren die Schriften an die EmpfängerInnen einer Nachricht, lösen sie in ihnen bestimmten Gefühle aus, können diese mit einer bestimmten Zeitepoche verknüpft werden oder gibt es Diskrepanzen zwischen Wahrnehmung und Ursprung?

— Ist es möglich, die Erkenntnisse dieser Umfrage als GestalterIn zu nutzen, um eigene Werke durch die Auswahl einer bestimmten Art von Schrift zu beeinflussen und somit die intentionierte Nachricht in ihrer Deutlichkeit zu unterstreichen?

,,As we go about our everyday lives, we are completely surrounded by type and typography. It is everywhere. On signage it directs us, in instructions it helps us, through advertising it influences us, on packaging it describes to us, and through books and magazines it informs us, tells us stories and educates us. It forms a fundamental part of our existence and, of course, a fundamental part of graphic design. In this context, type's central function is to communicate a message in such a way that firstly, the intellectual content is understood, and secondly, it is given a unique »voice.«"

(Rivers, 2005: 7)

Abbildung

Abbildung der in der Umfrage verwendeten Schriftmuster, Schriftarten verwendet wie angegeben.

1. Palatino

Schriftschnitt: "Regular"

Ausdruck

2. Futura

Schriftschnitt: "Medium"

Ausdruck

3. Helvetica Light

Schriftschnitt: "Light"

Ausdruck

4. Helvetica Bold

Schriftschnitt: "Bold"

Ausdruck

5. Baroque TextJF *1



6. Walbaum Fraktur*2

Schriftschnitt: "Regular"

Husdruck



8. Didot

Schriftschnitt: "Regular"

Ausdruck

9. DIN Alternate

Schriftschnitt: "Bold"

Ausdruck

10. Baskerville

Schriftschnitt: "Regular"

Ausdruck

11. Rockwell

Schriftschnitt: "Regular"

Ausdruck

12. Avenir

Schriftschnitt: "Light"

Ausdruck

13. Comic Sans MS

Schriftschnitt: "Regular"

Ausdruck

^{*1: &}quot;BaroqueTextJF", Schriftschnitt: "Regular"

^{*2: &}quot;Walbaum Fraktur", Schriftschnitt "Regular"

^{*3: &}quot;Zapfino", Schriftschnitt "Regular"

"A good letter is one that expresses itself, or rather 'speaks'[...]"

- Jan Tschichold, 1928

(vlg. Rivers, 2005: 7)



Im folgenden Abschnitt sind die Ergebnisse der Umfrage gesammelt.

Skizzenhafte und handschriftliche Einreichungen wurde auch bei dieser Umfrage durch getippte Beiträge ergänzt.

Doppelnennungen und ähnliche Angaben, wurden, der Übersichtlichkeit zuträglich, zu Oberbegriffen zusammengefasst und den Abbildungen hinzugefügt, sofern die Antworte nicht bereits den handschriftlichen Beiträgen zu entnehmen sind.

Die TeilnehmerInnen der Umfrage sollten ihre unmittelbaren und ungefilterten Eindrücke zu den Schriftbildern niederschreiben, in Bezug auf die Wirkung der Typografien.

Bewusst sollten sie ergründen, welche assoziativen Bilder die Schriften in ihnen erwecken und womit sie diese verbinden.

Leselich

Stabil

Tradition

seriös

Ausdruck

Pferd

klassisch

Schon

Apotheke

Zeitung

altehrwürdig

Schlicht

2.

modern

reduziert

spitz

pragnant

rund

CI

Ausdruck

Marketing

kene Stribe an l

Nur des notiente

dich

Kunstladen

geometrisch

neutral

Schlicht

ausdruckslos

Die Form als Mittel

3.

einheitlich

instabil

dun

dürr



zurückhaltend

Schlicht

Fließtext

schlank

4.

Deckblatt

Stabil

wichtiger Textteil



richtje US gedritelt

dich

laut(er)

nicht einnehmend

prägnant

Ergebnisse

bission aux echis Heirat
rechts und rend Heirat

1 Bubstetz desards

aux echis
und rend

1 Bubstetz desards

aux echis
und rend

1 Vusibnit dutt

Restaurant

deutsch

unlarlich

antiquiert

Schrift Lenkt Non lahelt ab

gehobener Antiquitätenladen

besondus unlistict

Husbruck

Mittelalter

vich Echy und spitze Winher

schr alt

Rathaus

Buchstiber heutzatus

noch mehr Heirat

nicht auf den ersten Blick erkennbar





Präsentationstitel

Serias

Zeitung

steit

Schminke

⁹ Ausdruck

Arbeitssicherheitsschuhe

Straße

Languili

Flyer

heine Meinung

Normen

Schilder

Standard about with beauties

10.

Zeitung

Entdecker

Zeitschrift



Seriosität

Spill mit Höhn und Rundungen

Politik

wohltuend

dudurch sehr angenehm antoscheres Unit zu leden

Ja schon

11.

durch Buchstabererles und glichsteisende Didne sehr mesiv

stark

pragnant

alte Konsole

laut

Schreibmaschine

Zieht Folis

with figh

kräftig

Sehr Mrisforming

12.

Atelier

gorade Abshlirse

weich

leise

simple 20 enfuh

13.

ja geil

Liebbyschieft 4-eur verspielt

Ausdruck!

wie bi den Anuelt Neben den Gorivar

1

Einledury zum Mindugsburksby

Unrat

anders

uls Firmologo

gemalt

"legasthenieoptimiert"

Erkenntnis

Bereits einzelne Worte projizieren optische Assoziationen und Ausdrücke, bevor sie zu kohärenten Sätzen gebildet werden. Im folgenden Abschnitt sind die Erkenntnisse der vorangegangenen Umfrage aufgeschlüsselt und zusammengefasst.

Assoziationen

Die Formsprache einer Schriftart kann bildliche Assoziationen erzeugen. Die rezipierenden Personen der Umfrage deuteten imaginäre Darstellungen wie: "Apotheke" (1. "Palatino") oder "Zeitung" (8. "Didot"). Diese assoziativen Bilder beruhen höchstwahrscheinlich auf bekannten und erlernten Mustern aus dem Alltag der rezipierenden Personen. Neben diesen bildlichen Imagenationen wurden auch sinnbildliche Einordnungen wie "französisch" (7. "Zapfino") oder "Entdecker" (10. "Baskerville") genannt. Hierbei handelt es sich weniger um eindeutige Bilder, sondern eher um Werte und kategorische Zugehörigkeiten. "Entdecker" kann als Kategorie für "Entdeckungen" oder "Expeditionen" aufgefasst werden. Eine Einordnung wie "Pferd" (1,,Palatino") ist fraglich und beruht dem Anschein nach auf persönlichen Erfahrungen einer einzelnen rezipierenden Person; eine erklärende Erläuterung ist leider nicht ersichtlich.

Lesbarkeit

Gerade jene Schriften, welche besonders "verschnörkelt" sind, wirken tendenziell "unleserlich" oder "besonders unleserlich" (vgl. 5. "Baroque TextJF" und 6. "Walbaum Fraktur"). Die Vielzahl von ausgeschmückten Serifen und optischen Brücken in den Buchstaben lenken von den Inhalten ab (vgl. 6.). Sie richten den Fokus auf die Schriftgestaltung und weniger auf die niedergeschriebenen Inhalte.

Schriften mit filigranen Serifen wie die "Palatino" (1.), die "Didot" (8.) und die "Baskerville" (10.) werden hingegen als eher "leserlich" (1.), "angenehm" (8.) oder "[...] sehr angenehm anzuschauen und zu lesen" (vgl. 10.) beschrieben. Alle drei genannten Schriften bilden außerdem die Gemeinsamkeit von ausgeprägten Unterschieden in der Strichstärke der Buchstaben, einem "Spiel mit Höhen und Rundungen [...]" (vgl. 10).

Stabilität vs. Fragilität

Unterschiedliche Ausprägungen der Serifen bestimmen in vielen Fällen die optische Stabilität einer Schrift.

Bei der "Rockwell" (11.) ist die Dicke aller Linien, auch der Serifen, gleichmäßig. Der Eindruck ist "kräftig" und "prägnant" (vgl. 11.). Sind die Serifen dünner ausgeprägt, als die Strichstärke des restlichen Buchstabens, wie bei der "Palatino" (1.), wirkt die Gesamterscheinung noch immer "stabil" und "standfest" (vgl. 1.).

Erkenntnis

Fallen die Serifen jedoch sehr filigran aus, kann das Bild bereits "fragil" erscheinen (vgl. 8. "Didot").

Serifenlose Groteskschriften können, durch Strichstärkenunterschiede des gesamten Buchstabens, Eindrücke von Stabilität oder Fragilität nähren. Die "Avenir", mit ihren eher dünnen Linien wirkt "weich" oder gar "zu einfach" (12. "Avenir") — es zeigen sich Anzeichen von Fragilität.

Ein und dieselbe Schriftfamilie kann in den verschiedenen Schriftschnitten völlig gegenläufige Werte vermitteln. Am Beispiel der Schriftfamilie "Helvetica" ist vergleichbar, dass der Schnitt "light" (3.) als "instabil" und "dürr" abgetan wird, die Variante "bold" hingegen als "stabil" angesehen wird.

Aufdringlichkeit und die Lautstärke

Nicht nur gesprochene, sondern auch geschriebene Worte können laut sein. Die visuelle Anmutung eines geschriebenen Wortes bestimmt dessen Lautstärke und Aufdringlichkeit. Geregelt wird dieser "Geräuschpegel" durch die eingesetzten Schriften.

Moderat fällt eine zierliche Schrift wie die "Didot" ins Gewicht. Ein "Spiel aus dicken und dünnen Linien" (8.), wahrt einen ausgeglichenen Ton (vgl. 8.: "nicht aufdringlich"). Ganz "zurückhaltend" ist die "Helvetica light" (3.), verglichen mit der Variante in "bold" (vgl. 4.: "laut(er)" — angenommen wird an dieser Stelle, dass die rezipierenden Personen bei der Umfrage

diese Aussage "laut(er)" (4.) in ein Verhältnis mit der Darstellung (3.) gesetzt haben.) Die dicke der Buchstaben bestimmt, wie aufdringlich eine Schrift erscheint. So "klingt" auch die "Rockwell" (11.) "laut" und "stark".

Regelrecht "leise" oder gar "langweilig" wirkt die "Avenir" (12.). Es ist anzunehmen, dass der Grund für diese Rezeption in der eher dünnen Ausprägung der Linien und der "sehr kreisförmigen" (vgl. 12.) Formsprache liegt; es mangelt als Prägnanz. Negativ zu werten ist diese Feststellung aber wohl kaum, denn die "Avenir" stellt somit einen guten "neutraleren", "unaufdringlichen" Transmitter für informative Texte dar.

Ausdruckslos aber Praktisch

Für pragmatische Lösungen bedarf es an neutralen Schriften. Die "Futura" (2.), wie auch die "DIN Alternate" (9.), erfüllen diesen Zweck. Sie werden kommentiert mit "neutral" (8.), "langweilig", "keine Meinung dazu" (9.), besitzen somit wenig eigenen Ausdruck, sind aber umso praktischer. Optisch erinnern sich rezipierende Personen an "Normen", "Schilder" (vgl. 9.) und genau für diesen Zweck sind solche "ausdruckslose" Schriften ideal. Für rein informative Einsatzfälle, wie Leitsystem oder technische Beschriftungen, bieten diese Schriften eine "neutrale" Grundlage um Informationen unverfälscht und Ergebnisorient zu übermittel.

Ihren Eindruck erzeugen diese Schriften durch Formen, welche "geometrisch", "rund" und "reduziert" sind. (vgl. 2."Futura").

Erkenntnis

Persönliches

Mit einer Wirkung, "annähernd wie Handschrift"(vgl. 7.), transferiert die "Zapfino" eine persönliche, humane Note. Die Betitelung einer "Unabhängigkeitserklärung" (7.), bestärkt diesen Charakter. Unter den vorgeführten Schriftmustern verkörpert die "Zapfino" eine eigenständige, losgelöste Außenwirkung, durch ihre geschwungenen, ungleichmäßigen Formen. Charakter betont, wie der Mensch, ist sie unangepasst und kann für besonders "persönliche" Zwecke genutzt werden. Ein neutraler Träger für Informationen ist diese Schrift jedoch nicht, sondern beeinflusst jedes Wort mit einem persönlichen Unterton.

Ungeschminkt

Wie ein Kleidungsstück sollte auch eine Schrift dem Anlass entsprechend gewählt werden.

Während manche Typografien "klassisch" (1. "Palatino") oder "schlicht" (2. "Futura"), ihrem Anlass also angemessen, auftreten, wirken andere wie "geschminkt" (vgl. 8. "Didot"). Es geht um die Glaubwürdigkeit, die Authentizität der Gestaltung. Typografie kann diese Wahrnehmungen beeinflussen. Was für eine rezipierende Person "edel" erscheint, kann für eine andere wie "Schminke" wirken (vgl. 8.). Schlecht muss dies keines Wegs sein; die individuelle Wertung der RezipientInnen rückt in solchen Fällen trotzdem in den Vordergrund und kann die Worte vorverurteilen, ob die Gestaltung nur "fancy" aufgesetzt (vgl. 7.) oder auch authentisch ist.

Die Heirat

"Antiquiert", wie das "deutsche" Wort der "Heirat" (vgl. 5), reihen sich beschreibende Ausdrücke für die Textur-Ähnliche-Schrift "Baroque TextJF" (5.) aneinander. Die Worte geben zu verstehen, dass die RezipientInnen der Schrift eine nationale Herkunft, aus dem deutschen Sprachraum, herbei deuten. Die Schrift wird zudem politisiert mit einer wohl nationalistischen Assoziation "bisschen rechts" (vgl. 5.). Auch die "Walbaum Fraktur"(6.) wirkt ähnlich "antiquiert" (vgl. "Mittelalter", "sehr alt", "Buchstaben anders als heutzutage"). Gebrochene und Fraktur-Ähnliche Schriften wie (5.) und (6.) sollten mit Bedacht eingesetzt werden, denn sie beeinflussen die Wahrnehmung einer Nachricht äußerst stark. Die Worte erfahren eine Politisierung und es sollte abgewägt werden, ob dies dem eigenen Zwecke zuträglich ist oder schadet.

Ausdruck-lassen

Nicht leicht ergeht es der "Comic Sans MS" (13.). Von den RezipientInnen erntet sie hämische Kommentare und wird sogar als "Unrat" bezeichnet. "Kindergeburtstag" wirkt hingegen netter und bietet auch dieser Schrift eine Anwendung, denn für eine solche Veranstaltung ist diese Schrift wohl besser geeignet als alle anderen untersuchten Typografien.

Für jede Schrift gibt es eine geeignete Verwendung, GestalterInnen müssen diese nur zuzuordnen vermögen — oder eine bestimmte Type im Zweifel dann doch lieber ausdruck-lassen.

Erkenntnis

Typografie:

Form und Ausdruck



Abbildung: 28: Berthold Type

Die Typografie fungiert als kleinstes und zugleich grundlegendstes Element, unsere Sprache lesbar zu gestalten (bezüglich Abbildung 25). Schriften vermitteln Sprache in gedruckter Form, dienen als Mittel der Kommunikation, doch versehen auch Worte und Texte mit eigenen Ausdrücken, basierend auf ihrer Formsprache.

— "» Typographie muss eine klare Mitteilung in der eindringlichsten Form sein«", so formulierte es László Moholy-Nagy 1923 (vgl. Rössler, 2018: 14).

Gedeutet werden kann die Aussage von László Moholy-Nagy auf zwei unterschiedlichen Ebenen. Es kann angenommen werden, dass die Typografie ein möglichst praktischer, brauchbarer Träger für eine Nachricht sein soll, um Informationen "eindringlich" und somit unmissverständlich zu übermittel. Zum Anderen kann diese Aussage beschreiben, dass in jeder Typografie, möglicherweise durch ihre optische Erscheinung, eine eigene Mitteilung impliziert wird, unabhängig von den tatsächlich gesetzten Worten.

Wichtig ist es, den historischen Kontext und Charakter einer Schrift verstehen zu lernen, um diese als GestalterIn angemessen und vor allem nützlich einsetzen zu können. (vgl. Renner, 2014: 19)

— "Und selbst dann, wenn nur gute Schriften vorhanden wären, müßte [sic] man ihre Formsprache verstehen, um mit ihnen umzugehen; denn die Lettern sind keine Bausteine, sondern schon durchgebildete Einzelformen von persönlicher Eigenart und ausgesprochener Stil-Zugehörigkeit." (Renner, 2014: 19)

Am Beispiel der Schrift "Futura" von Paul Renner wird verdeutlicht, wie eine Schrift genutzt werden kann und welchen Hintergrund diese spezifische Schrift verbirgt.

1927 wurde die erste Version der Futura von Paul Renner veröffentlicht und unterscheidet sich durch Renners enge Verbundenheit mit der *Bewegung der Neuen Typografie* deutlich von traditionellen gebrochenen Schriften *1 und basiert auf geometrischen Formen. Zeitgeschichtlich führte dies für Renner bis zur "Verhaftung, Entlassung und vorübergehenden Umsiedlung in die Schweiz", aufgrund des Widerstandes der Nazi-Partei in Renners Heimat Deutschland. Die Futura wurde als "entartete Kunst" angeführt. (vgl. Storozynsky, 2021)

Über den praktischen Einsatz der Schrift selbst, schrieb Paul Renner in seinem Buch "Die Kunst der Typografie":

— "Die Futura paßt [sic] wegen ihres neutralen Formcharakters fast zu allen Schriften und ebenso zu klassischen Antiqua [...]" (Renner, 2014: 147)

Gemeint ist hierbei, dass die Schrift "Futura" im Vergleich zu vielen andern Schriften wenig bis nahezu keine "humanistische" *2 Anleihen aufweist, also kaum Bezugspunkte zu einer menschlichen Schreibschrift besitzt.



Der Buchstabe "e" erinnert bei der Schrift "Futura" (1:) an einen geometrischen Kreis. Bei der Schrift "Avenir" (2:), erinnert gerade der schräg, geöffnete Auslauf des Buchstaben "e" an den dynamischen Auslauf einer menschlichen Schreibschrift.

Im konkreten Einsatz bedeutet dies, dass die Schrift "Futura" sehr vielseitig genutzt werden kann. Durch ihren geometrischen Aufbau, eignet sich die Schrift semantisch gut, um beispielsweise technische Sachverhalte neutral darzustellen.

Gestalterisch kann die Schrift mit den meisten anderen Schriftarten kombiniert werden, denn sie teilt keinen humanistischen Ursprung und beruht auf einer weitestgehend eigenen Formsprache. In der Gegenthese kann dies aber auch so interpretiert werden, dass die Schrift mit keiner anderen Schrift harmoniert, aufgrund ihrer mangelnden Zugehörigkeit.

In der Betrachtung des historischen Kontextes ihrer Entstehungszeit bietet die Verwendung der "Futura" im erweiterten Betrachtungswinkel möglicherweise den Ansatz eines "Typografischen-Protest" gegen die auferlegten Zwänge durch den Nationalsozialismus und kann auch als politisches Gestaltungsmittel seinen Einsatz finden.

^{*1:} Beispielhaften Darstellung einer gebrochenen Schrift "BaroqueTextJF": Gebrochen Schrift

^{*2: &}quot;Das Wort "Humanismus" leitet sich vom lateinischen Begriff "humanitas" ab. Es bedeutet "Menschlichkeit". (Gerd, Toyka-Seid, 2023)

— "»I am ›Helvetica‹, your typeface. You must not use any other typeface besides me, « [...]", so ließ es Erik Spiekermann über die Dominanz der populären Schrift "Helvetica" verlauten (vgl. Erler, 2014: 156)

Mit dieser pikanten Aussage kritisiert der Schriftengestalter Erik Spiekermann, den inflationären Einsatz einiger Schriftarten wie der "Helvetica" und somit den Mangel typografischer Vielfalt im täglichen Schriftengebrauch von GestalterInnen.

Die Aussage klingt pauschalisiert, trifft jedoch einen zentralen Kern der Gestaltung, mit gestalterischen Produkten etwas Einzigartiges darzustellen.

Gerade im 21. Jahrhundert ist der Mensch umgeben von einer Vielzahl aus digitalen Geräten und Bildschirmen. Insbesondere die hohe und klare Bildschirmauflösung ermöglicht eine fehlerfreie Darstellung nahezu jeglicher Schriftart; trotzdem bleiben Schriften wie die "Helvetica" weiterhin dominant. Nicht zu voreilig sollte diese Konstante als negativ pauschalisiert werden, denn die Schrift bietet vielen Gestaltenden eine praktische Grundlage für universelle Einsatzzwecke, doch stellt die "Helvetica" nicht das besondere Etwas dar. Einige GestalterInnen wäre also gut geraten, den eigenen gestalterischen Arbeiten durch den Einsatz weniger oft verwendetet Schriftarten einen "Sonderstatus" zu genehmigen.

— "In competition they do. Of course Telekom wants to look different from O2. Type plays an important role as the tone of speech." (Erler, 2014: 27)

An diesem konkreten Beispiel von Telekommunikationsanbietern, wird greifbar, dass Typografie nicht nur eine zierendes, dekoratives Element ist oder ein reines Transfermedium für informative Texte bietet, sondern auch von höchst marktwirtschaftlicher Relevanz ist. Im Konkurrenzkampf von Unternehmen kann Typografie ein Mittel zur Abgrenzung von anderen Marktteilnehmern sein.

Als "[...] tone of speech." (Erler, 2014: 27) kann eine Identität von Unternehmen verstanden werden. Die Schrift formt einen persönlichen Wiedererkennungswert und dient als Repräsentanz einer Unternehmung.

Jeder Berührungspunkt, angefangen bei Briefbögen, Visitenkarten, Produktverpackung bis zur physischen Einzel- oder Onlinehandelspräsenz ist geprägt von Typografie.

Hier gelingt es einer besonders gut abgestimmten oder eigens entwickelten Typografien, den Erfolg einer Unternehmung zu unterstützen oder zumindest von der Konkurrenz abzugrenzen — mit dem Ansatz, die Marke / das Produkt den Konsumenten bildlich einzuprägen und wiederholte Käufe, basierend auf optischen Gewohnheiten, zu generieren.

Erkenntnis

In der gestalterischen Praxis unumgänglich, die Wahl der richtigen Schriftart für einen spezifischen Einsatzzweck.

Gestaltende Personen sollten vertraut sein mit den wichtigsten historischen Hintergründen verschiedenen Schriftgattungen, um den verborgenen Zeitgeist und Stil nutzen zu können, ohne missverständliche Wahrnehmungen herbei zu führen.

Was vor allem zählt, ist, aus der schieren Masse an Einheitsgrau herauszustechen. Dies gilt für GestalterInnen selbst, wie auch übertragen auf die von ihnen vertretenen KundInnen und Projekte.

Eine Schriftart kann ein gestalterisches Erzeugnis mit einem ganz individuellen Charakter, einem eigenen Gesicht versehen. Häufig verwendete Schriftarten wie die "Helvetica" eigenen sich als "sicherer Hafen" für eine Gestaltung, erscheinen in der Praxis jedoch meist eher bieder und angepasst.

Die Wahl einer, in ihrer Form, besonders Charakter betonenden Schrift kann ein Mittel sein, um ein gestalterisches Produkt abzuheben. Wenn die Möglichkeit besteht, eignet sich besonders der Einsatz einer individuell für einen Einsatz/ein Unternehmen gestalteten Schrift, als klare Differenzierung zur Konkurrenz.

Wichtig ist es hierbei Klasse zu bewahren und den Stil einer Sache nicht mit effekthascherischen Übertreibungen und unbegründeten



Experimenten negativ zu belasten. Bei der endgültigen Wahl einer Schrift oder Schriftfamilie entscheidet neben theoretischen, historischen Annäherungen letztlich das Bauch- und Feingefühl der gestaltenden Person. Einerseits, weil gute Gestaltung zwar theoretisch angenähert, aber nicht berechnet werden kann und andererseits, um bestimmte historische Dogmen zu brechen und vielleicht gerade deshalb herauszustechen. Dem Betrachter, der Betrachterin ein einprägsames Produkt vorzuführen und nachhaltig präsent zu bleiben.

—,,A real typeface needs rhythm, needs contrast, it comes from handwriting, and that's why I can read your handwriting, you can read mine. And I'm sure our handwriting is miles away from >Helvetica< or anything that would be considered legible, but we can read it, because there's a rhythm to it, there's a contrast to it."

(Erik Spiekermann in Erler, 2014: 251)

Verwendung von Typografie in diesem Kapitel

In diesem Kapitel wird die Schriftart "Baskerville", des englischen Schriftenentwerfers John Baskerville verwendert. Es handelt sich hierbei um eine Barock-Antiqua des 18. Jahrhunderts. *1

Neue Drucktechniken ermöglichten, das Erscheinungsbild der Schriften durch schwungvollere Linien und kleinere Verzierungen zu verfeinern. *2

Die historische Bewandtnis dieser erweiterten Möglichkeiten typografischer Gestaltung, durch verfeinerte Drucktechniken, bildet eine semantische Verbindung zu den Inhalten des vorangegangenen Kapitels.

Erst durch die technischen Möglichkeiten im Buchdruck, wurden SchriftentwicklerInnen die Grundlagen bereitet, Schriften mit individuellen Ausdrücken zu versehen, durch eine Formsprache, welche nicht durch Barrieren in der Anfertigung eines Drucks limitiert ist.

^{*1, 2: (}vgl. Korthaus, 2020: 31)



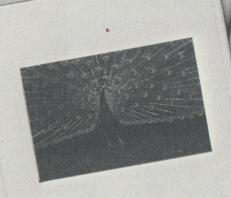
Das Suppenhuhn.

Times New Roman, auch als typografisches Arbeitspferd bezeichnet. Nicht sehr elegant, aber folgenschwer. Platzsparend, genügsam und produktiv. Innerhalb der Familie ist oft keine Ähnlichkeit zu erkennen. Dank seiner weiten Verbreitung ist ein Fortbestand der Art mit Sicherheit anzunehmen.



Das Zierhuhn.

Bernhard Modern: kleinwüchsig, eigenwillig, dekorativ. Weder so nützlich wie das Suppenhuhn noch so gestelzt wie der Pfau – aber eine Zierde für jeden Hühnerhof!



Der Pfau.

Tiffany mager, ein manierierter Vogel mit übertriebenem Gehabe. Kann kaum fliegen, aber macht was her. Deshalb kann ihn auch jedes Kind vom Suppenhuhn unterscheiden.



Friz Quadrata – ein klassisches Tier; seit der Sache mit Leda auch in gebildeten Kreisen bekannt. Äußere Gestalt und geschichtliche Überlieferung geben ihm eine hervorragende Stellung unter den Vögeln.



Abbildung 30: DADA-Gedicht

Typografische Semantik



Im folgenden Kapitel wird eine Umfrage dargestellt, welche empirisch den semantischen Einfluss von bestimmten Schriftarten auf die Wahrnehmung eines spezifischen Textes auswertet.

Wiederholt wurde derselbe Text in verschiedenen Schriftarten gesetzt und den rezipierenden Personen vorgelegt, um zu ergründen, welchen Kontext die Schriftarten schaffen. Hierbei galt es zu ermitteln, ob rein durch die Änderung der Schrift eine unterschiedliche Auffassung einer gleichbleibenden Nachricht erzeugt wird.

Gerade da es sich bei dem gewählten Textausschnitt um eine Nachrichtenmeldung von politischer Relevanz handelt, soll die Umfrage darstellen, ob sich bestimmte Schriftarten eher eignen, eine solche Nachricht neutral und sachlich zu vermitteln oder ob sie durch ihren optischen Charakter (siehe Umfrage typografische Charaktere im Kapitel **C**) selbst eine Politisierung bewirken oder bestimmte Emotionen wecken.

— Welche Assoziationen und Meinungen bilden sich die rezipierenden Personen zu der vorgelegten Thematik und lassen sich Muster in Korrelation zu den eingesetzte Schriftarten ermitteln?



Der auf dieser Seite abgebildete Textausschnitt wurde für die Versuche verwendet. Darstellung in gut lesbarer Form:

"Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

Das Problem: Der ständig steigende Rentenzuschuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten der Politik in der Zukunft. Vor diesem Hintergrund fordert Florian Neumeier, Finanzexperte am Münchner Ifo-Institut, den Bundeszuschuss zumindest zu stabilisieren "oder wim besten Fall zurückzufahren". Ansonsten würden einfach zu viele Steuereinnahmen gebunden, die für andere Aufgaben nicht zur Verfügung stehen.

Neumeier ist nicht der einzige Ökonom, der in den ständig steigenden Bundeszuschüssen ein Problem sieht. Auch die Bundesbank hat mehrfach vor einer finanziellen Schieflage gewarnt, sollte der Bund nicht gegensteuern. Der Wissenschaftliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium sprach 2021 sogar von "schockartig steigenden Finanzierungsproblemen in der Gesetzlichen Rentenversicherung ab 2025". Das Beratergremium forderte daher eine weitere schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters, gekoppelt an die Entwicklung der Lebenserwartung – was bei Politikern und Gewerkschaften umgehend für Empörung sorgte.

Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminister Heil zu: "Der veränderte Altersaufbau stellt uns vor Herausforderungen." Zum einen gehen in den kommenden Jahren die so genannten Babyboomer in Rente, also die besonders geburtenstarken Jahrgänge bis 1964. Zum anderen ist die Lebenserwartung über die Jahre gestiegen. Unterm Strich bedeutet das: Weniger Beitragszahler müssen für mehr Rentner zahlen." (Vieweger, 2023)





Abbildung der in der Umfrage verwendeten Textmuster, Schriftarten verwendet wie angegeben.

1. Helvetica *1

Schnitte: Mengentext in "Light", Überschrift in "Bold"

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

Das Problem: Der ständig steigende Rentenzu- Finanzierungsproblemen in der Gesetzlichen ren". Ansonsten würden einfach zu viele Steuer- pörung sorgte. einnahmen gebunden, die für andere Aufgaben Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminister Heil nicht zur Verfügung stehen.

sprach 2021 sogar von "schockartig steigenden mehr Rentner zahlen.

schuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten der Rentenversicherung ab 2025". Das Beratergre-Politik in der Zukunft. Vor diesem Hintergrund for- mium forderte daher eine weitere schrittweise Erdert Florian Neumeier, Finanzexperte am Münch- höhung des Renteneintrittsalters, gekoppelt an ner Ifo-Institut, den Bundeszuschuss zumindest die Entwicklung der Lebenserwartung - was bei zu stabilisieren "oder im besten Fall zurückzufah- Politikern und Gewerkschaften umgehend für Em-

zu: "Der veränderte Altersaufbau stellt uns vor He-Neumeier ist nicht der einzige Ökonom, der in den rausforderungen." Zum einen gehen in den komständig steigenden Bundeszuschüssen ein Pro- menden Jahren die so genannten Babyboomer in blem sieht. Auch die Bundesbank hat mehrfach Rente, also die besonders geburtenstarken Jahrvor einer finanziellen Schieflage gewarnt, sollte gänge bis 1964. Zum anderen ist die Lebenserder Bund nicht gegensteuern. Der Wissenschaft- wartung über die Jahre gestiegen. Unterm Strich liche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium bedeutet das: Weniger Beitragszahler müssen für

2. Baroque TextJF *2,3

Schnitt: Regular

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

rückzufahren". Ansonsten würden einfach zu viele rung sorgte. Steuereinnahmen gebunden, die für andere Auf- Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminister Beil gaben nicht zur Berfügung stehen.

sprach 2021 sogar von "schockartig steigenden mehr Mentner zahlen.

Das Problem: Der ständig steigende Mentenzu- Finanzierungsproblemen in der Gesetzlichen Men schuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten der tenversicherung ab 2025". Das Beratergremium Politik in der Zukunft. Por diesem Pintergrund forderte daher eine weitere sehrittweise Erhöhung fordert Florian Neumeier. Finanzexperte am des Benteneintrittsalters, gekoppelt an die Ent-Münchner Ifo-Institut, den Bundeszuschuss zu- wicklung der Aebenserwartung - was bei Politimindest zu stabilisieren "oder im besten Fall zu- kern und Gewerkschaften umgehend für Empö-

zu: "Der veränderte Altersaufbau stellt uns nor Neumeier ist nicht der einzige Okonom, der in den Berausforderungen." Zum einen gehen in den komständig steigenden Bundeszuschüssen ein Pro- menden Jahren die so genannten Babyboomer in blem sieht. Auch die Bundesbank hat mehrfach Rente, also die besonders geburtenstarken Jahrvor einer finanziellen Schieflage gewarnt, sollte gange bis 1964. Zum anderen ist die Lebenserwarder Bund nicht gegensteuern. Der Wissenschaft- tung über die Jahre gestiegen. Unterm Strich beliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium deutet das: Weniger Beitragszahler mussen für

3. Avenir *4

Schnitte: Mengentext in "Book", Überschrift in "Black"

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

Das Problem: Der ständig steigende Rentenzu- rungsproblemen in der Gesetzlichen Rentenversischuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten der cherung ab 2025". Das Beratergremium forderte Politik in der Zukunft. Vor diesem Hintergrund for- daher eine weitere schrittweise Erhöhung des dert Florian Neumeier, Finanzexperte am Münch- Renteneintrittsalters, gekoppelt an die Entwickner Ifo-Institut, den Bundeszuschuss zumindest zu lung der Lebenserwartung - was bei Politikern und stabilisieren "oder im besten Fall zurückzufahren". Gewerkschaften umgehend für Empörung sorgte. Ansonsten würden einfach zu viele Steuereinnah- Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminister Heil men gebunden, die für andere Aufgaben nicht zur zu: "Der veränderte Altersaufbau stellt uns vor He-

Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium sprach mehr Rentner zahlen. 2021 sogar von "schockartig steigenden Finanzie-

rausforderungen." Zum einen gehen in den kom-Neumeier ist nicht der einzige Ökonom, der in den menden Jahren die so genannten Babyboomer in ständig steigenden Bundeszuschüssen ein Prob- Rente, also die besonders geburtenstarken Jahrlem sieht. Auch die Bundesbank hat mehrfach vor gänge bis 1964. Zum anderen ist die Lebensereiner finanziellen Schieflage gewarnt, sollte der wartung über die Jahre gestiegen. Unterm Strich Bund nicht gegensteuern. Der Wissenschaftliche bedeutet das: Weniger Beitragszahler müssen für

4. DIN *5

Schnitte: Mengentext in "Alternate", Überschrift in "Condensed"

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

"oder im besten Fall zurückzufahren". Ansonsten für Empörung sorgte würden einfach zu viele Steuereinnahmen gebunden. Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminister Heil zu Bundeswirtschaftsministerium sprach 2021 sogar tragszahler müssen für mehr Rentner zahlen. von "schockartig steigenden Finanzierungsprob-

Das Problem: Der ständig steigende Rentenzuschuss lemen in der Gesetzlichen Rentenversicherung ab begrenzt die Handlungsmöglichkeiten der Politik in 2025". Das Beratergremium forderte daher eine weider Zukunft. Vor diesem Hintergrund fordert Florian tere schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters, Neumeier, Finanzexperte am Münchner Ifo-Insti- gekoppelt an die Entwicklung der Lebenserwartung tut den Bundeszuschuss zumindest zu stabilisieren - was hei Politikern und Gewerkschaften umgehend

die für andere Aufgaben nicht zur Verfügung stehen. "Der veränderte Altersaufbau stellt uns vor Heraus-Neumeier ist nicht der einzige Ökonom, der in den forderungen." Zum einen gehen in den kommenden ständig steigenden Bundeszuschüssen ein Problem Ughren die so genannten Babyboomer in Rente, also sight Auch die Rundeshank hat mehrfach vor einer die besonders gehurtenstarken Jahrgänge his 1964 finanziellen Schieflage gewarnt, sollte der Bund nicht Zum anderen ist die Lebenserwartung über die Jahre gegensteuern. Der Wissenschaftliche Beirat beim gestiegen. Unterm Strich bedeutet das: Weniger Bei-

5. Rockwell *4

Schnitte: Mengentext in "Book", Überschrift in "Black"

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

Das Problem: Der ständig steigende Renten- zierungsproblemen in der Gesetzlichen zuschuss begrenzt die Handlungsmöglich- Rentenversicherung ab 2025". Das Beraterkeiten der Politik in der Zukunft. Vor diesem gremium forderte daher eine weitere schritt-Hintergrund fordert Florian Neumeier, Fi- weise Erhöhung des Renteneintrittsalters, nanzexperte am Münchner Ifo-Institut, den gekoppelt an die Entwicklung der Lebens-Bundeszuschuss zumindest zu stabilisieren erwartung - was bei Politikern und Gewerk-"oder im besten Fall zurückzufahren". An- schaften umgehend für Empörung sorgte. sonsten würden einfach zu viele Steuerein- Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminisnahmen gebunden, die für andere Aufgaben ter Heil zu: "Der veränderte Altersaufbau nicht zur Verfügung stehen.

Bundeswirtschaftsministerium sprach 2021 für mehr Rentner zahlen. sogar von "schockartig steigenden Finan-

stellt uns vor Herausforderungen." Zum ei-Neumeier ist nicht der einzige Ökonom, der nen gehen in den kommenden Jahren die so in den ständig steigenden Bundeszuschüs- genannten Babyboomer in Rente, also die sen ein Problem sieht. Auch die Bundesbank besonders geburtenstarken Jahrgänge bis hat mehrfach vor einer finanziellen Schief- 1964. Zum anderen ist die Lebenserwartung lage gewarnt, sollte der Bund nicht gegen- über die Jahre gestiegen. Unterm Strich besteuern. Der Wissenschaftliche Beirat beim deutet das: Weniger Beitragszahler müssen

6. Futura *7

Schnitte: Mengentext in "Regular", Überschrift in "Bold"

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

Das Problem: Der ständig steigende Rentenzu- den Finanzierungsproblemen in der Gesetzlichen zurückzufahren". Ansonsten würden einfach zu pörung sorgte. viele Steuereinnahmen gebunden, die für andere Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminister Heil Aufgaben nicht zur Verfügung stehen.

rium sprach 2021 sogar von "schockartig steigen- sen für mehr Rentner zahlen.

schuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten Rentenversicherung ab 2025". Das Beratergreder Politik in der Zukunft. Vor diesem Hinter- mium forderte daher eine weitere schrittweise grund fordert Florian Neumeier, Finanzexperte Erhöhung des Renteneintrittsalters, gekoppelt an am Münchner Ifo-Institut, den Bundeszuschuss die Entwicklung der Lebenserwartung - was bei zumindest zu stabilisieren "oder im besten Fall Politikern und Gewerkschaften umgehend für Em-

zu: "Der veränderte Altersaufbau stellt uns vor Neumeier ist nicht der einzige Ökonom, der in Herausforderungen." Zum einen gehen in den den ständig steigenden Bundeszuschüssen ein kommenden Jahren die so genannten Babyboo-Problem sieht. Auch die Bundesbank hat mehr- mer in Rente, also die besonders geburtenstarfach vor einer finanziellen Schieflage gewarnt, ken Jahrgänge bis 1964. Zum anderen ist die Lesollte der Bund nicht gegensteuern. Der Wissen- benserwartung über die Jahre gestiegen. Unterm schaftliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministe- Strich bedeutet das: Weniger Beitragszahler müs-

7. Didot.*8

Schnitte: Mengentext in "Regular", Überschrift in "Bold"

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

zurückzufahren". Ansonsten würden einfach zu umgehend für Empörung sorgte. viele Steuereinnahmen gebunden, die für andere Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminister Aufgaben nicht zur Verfügung stehen.

ministerium sprach 2021 sogar von "schockartig müssen für mehr Rentner zahlen.

Das Problem: Der ständig steigende Renten- steigenden Finanzierungsproblemen in der Gezuschuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten setzlichen Rentenversicherung ab 2025". Das der Politik in der Zukunft. Vor diesem Hinter- Beratergremium forderte daher eine weitere grund fordert Florian Neumeier, Finanzexperte schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters, am Münchner Ifo-Institut, den Bundeszuschuss gekoppelt an die Entwicklung der Lebenserwarzumindest zu stabilisieren "oder im besten Fall tung - was bei Politikern und Gewerkschaften

Heil zu: "Der veränderte Altersaufbau stellt uns Neumeier ist nicht der einzige Ökonom, der in vor Herausforderungen." Zum einen gehen in den ständig steigenden Bundeszuschüssen ein den kommenden Jahren die so genannten Baby-Problem sieht. Auch die Bundesbank hat mehr- boomer in Rente, also die besonders geburtenfach vor einer finanziellen Schieflage gewarnt, starken Jahrgänge bis 1964. Zum anderen ist die sollte der Bund nicht gegensteuern. Der Wis- Lebenserwartung über die Jahre gestiegen. Unsenschaftliche Beirat beim Bundeswirtschafts- term Strich bedeutet das: Weniger Beitragszahler

8. Walbaum Fraktur *9,10

Schnitt: Regular

Standia Steigender Auschuss aus bem Bundeshaushalt

Das Problem: Der stånbig steigenbe Mentenguschuss be- rumgsproblemen in ber Gesetzlichen Mentenwersicherung ab arenat die Sandlungsmöglichkeiten ber Politik in der 3u- 2025". Das Bergtergremium forderte baber eine weitere funft. Bor biesem Sinterarund fordert Morian Neumeier. Schrittweise Erhöhung bes Menteneintrittsalters, geforvelt Binanzerperte am Münchner Afo: Anstitut, ben Bundes- an die Entwicklung der Lebenserwartung : was bei Politimischuss zumindest zu stabilisieren oder im besten Vall fern und Giewerkschaften umgebend für Empörung sorgte zurückzufahren". Unsonsten wurden einfach zu viele Steuer- Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminister Beil zu: einnahmen gebunden, die für andere Aufgaben nicht zur "Der veränderte Altersausbau stellt uns vor Berausforde-Berfügung Steben.

steigenden Bundesjuschüssen ein Problem sieht. Auch die geburtenstarken Jahrgange bis 1964. Zum anderen ist die Bundesbant hat mehrfach vor einer finanziellen Schieflage Lebenserwartung über die Sahre gestiegen. Unterm Strich gemarnt kollte ber Rund nicht gegensteuern Der Ris. bebeutet bas: Reniger Reitragszahler mussen für mehr senschaftliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium Rentner zahlen. Sprach 2021 Sogar von "Schockartig Steigenden Finanzie-

rungen." Bum einen geben in ben kommenben Sabren bie Neumeier ist nicht ber einzige Stonom, ber in ben ständig so genannten Babuboomer in Rente, also die besonders

GNO *11 Schnitt: Regular

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

fahren". Ansonsten würden einfach zu Empörung sorgte. -

Das Problem: Der ständig steigende, steigenden Finanzierungsproblemen, in Dus Problems begrenzt die Hand- der Gesetzlichen Rehteurericherung langsnoglichkeiten der Politik in der ab 2025". Dus Beraterpremium Zukänft. Vor diesem Hintergrand forderte dahez eine weitere schritt-fordert Florian Neumeier, Pinanzer- weise Erhöhung des Renteneintritts-perte am Nanchuer Ho-Institut, den alters, gekoppelt an die Entwicklung Bundeszuschuss zumindest zu stabili- der Lebenserwartung - was bei Politi-siecop "oder im besten Fall zurückzu- kern und Gewerkschaften umgehend für paden i Massassoz aandag eeglaas Ze Salvada jages anch Bundesarbeits-viele Steuereinnahmen gekunden, die für "Luletzt gab aber anch Bundesarbeits-andere Aufgaben nicht zur Verfügung minister Heil zu: "Der veränderte stehen. "Altersanfban stellt uns vor Heraus-Neumeier ist nicht der einzige Öko- forderuhgen." Zegn einen geken in den nom, der in den ständig steigenden kommenden Jahren die so genannten Bundeszuschüssen ein Problem sieht. Babyboomer in Rente, also die be-Auch die Bundesbank hat mehrfach sonders geburtenstarken Jahryange bis vor einer finanziellen Schieflage ge- 1964. Zum anderen ist die Lebens-warnt, sollte der Bund zuselt gegen- erwartung über die Jahre gestiegen. steuern. Der Wissenschaftliche Bei- Unterm Strich bedeutet das: Weniger rat beim Bundeswirtschaftsministerium Beitragszahler müssen für mehr Rentsprach 2021 sogar von "schockartig ner zahlen.

10. Comic Sans MS *12

Schnitte: Mengentext in "Regular", Überschrift in "Bold"

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

zurückzufahren". Ansonsten würden einfach zu schaften umgehend für Empörung sorgte. viele Steuereinnahmen gebunden, die für ande- Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminister re Aufgaben nicht zur Verfügung stehen.

ministerium sprach 2021 sogar von "schockartig" tragszahler müssen für mehr Rentner zahlen.

Das Problem: Der ständig steigende Renten- steigenden Finanzierungsproblemen in der Gezuschuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten setzlichen Rentenversicherung ab 2025". Das der Politik in der Zukunft. Vor diesem Hinter- Beratergremium forderte daher eine weitere grund fordert Florian Neumeier, Finanzexperte schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsam Münchner Ifo-Institut, den Bundeszuschuss alters, gekoppelt an die Entwicklung der Lezumindest zu stabilisieren "oder im besten Fall benserwartung - was bei Politikern und Gewerk-

Heil zu: "Der veränderte Altersaufbau stellt Neumeier ist nicht der einzige Ökonom, der in uns vor Herausforderungen." Zum einen gehen den ständig steigenden Bundeszuschüssen ein in den kommenden Jahren die so genannten Ba-Problem sieht. Auch die Bundesbank hat mehr- byboomer in Rente, also die besonders geburfach vor einer finanziellen Schieflage gewarnt, tenstarken Jahrgänge bis 1964. Zum anderen sollte der Bund nicht gegensteuern. Der Wis- ist die Lebenserwartung über die Jahre gestiesenschaftliche Beirat beim Bundeswirtschafts- gen. Unterm Strich bedeutet das: Weniger Bei-

*1, 3-8, 10-12: Abbildungen 31-40

*2: "BaroqueTextJF", Schnitt: Regular

*9: "Walbaum Fraktur", Schnitt Regular

"Schrift ist nicht einfach nur zum Lesen da, man sieht sie auch."

(Williams, Mildebrandt, 2019: 43)



Im folgenden Abschnitt sind die Ergebnisse der Umfrage gesammelt.

Skizzenhafte und handschriftliche Einreichungen wurde auch bei dieser Umfrage durch getippte Beiträge ergänzt.

Doppelnennungen und ähnliche Angaben, wurden der Übersichtlichkeit zuträglich, zu Oberbegriffen zusammengefasst und den Abbildungen hinzugefügt, sofern die Antworte nicht bereits den handschriftlichen Beiträgen zu entnehmen sind.

Die TeilnehmerInnen der Umfrage sollten ihre unmittelbaren und ungefilterten Eindrücke zu den Texten niederschreiben, in Bezug auf die Wirkung von Typografie.

Bewusst sollten sie ergründen, welche assoziativen Bilder die Schriften in Kombination mit dem politischen Text / dem Nachrichtenbeitrag in ihnen erwecken.

abgehoben

Seris

Losolin

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

ren". Ansonsten würden einfach zu viele Steuer- pörung sorgte. einnahmen gebunden, die für andere Aufgaben Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminister Heil nicht zur Verfügung stehen.

sprach 2021 sogar von "schockartig steigenden mehr Rentner zahlen.

Das Problem: Der ständig steigende Rentenzu- Finanzierungsproblemen in der Gesetzlichen schuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten der Rentenversicherung ab 2025". Das Beratergre-Politik in der Zukunft. Vor diesem Hintergrund for- mium forderte daher eine weitere schrittweise Erdert Florian Neumeier, Finanzexperte am Münch- höhung des Renteneintrittsalters, gekoppelt an ner Ifo-Institut, den Bundeszuschuss zumindest die Entwicklung der Lebenserwartung - was bei zu stabilisieren "oder im besten Fall zurückzufah- Politikern und Gewerkschaften umgehend für Em-

zu: "Der veränderte Altersaufbau stellt uns vor He-Neumeier ist nicht der einzige Ökonom, der in den rausforderungen." Zum einen gehen in den komständig steigenden Bundeszuschüssen ein Pro- menden Jahren die so genannten Babyboomer in blem sieht. Auch die Bundesbank hat mehrfach Rente, also die besonders geburtenstarken Jahrvor einer finanziellen Schieflage gewarnt, sollte gänge bis 1964. Zum anderen ist die Lebenserder Bund nicht gegensteuern. Der Wissenschaft- wartung über die Jahre gestiegen. Unterm Strich liche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium bedeutet das: Weniger Beitragszahler müssen für

Schan dom

normal

Trankenhaus

uninteressiert

Laquelin

Pressemitteilung

schnelles Erfassen

2. einfuch No

Show zo less

Jeder Dorf-Fußballverein

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

Das Problem: Der ständig steigende Mentenzu- Finanzierungsproblemen in der Gesetzlichen Men-

schuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten der tenversicherung ab 2025". Das Beratergremium Politik in der Zukunft. Dor diesem Bintergrund forderte daher eine weitere schrittweise Erhöhung

der Bund nicht gegensteuern. Der Wissenschaft- tung über die Jahre gestiegen. Unterm Strich beliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium deutet das: Weniger Beitragszahler müssen für sprach 2021 sogar von "schockartig steigenden mehr Rentner zahlen.

archiviert

Tohus out

zu vill los

historisch

Verkündigung

Shon Schr Wolksentscheid

alt

history ruchts Museum

3.

8518S

gute Lesbarkeit

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium sprach mehr Rentner zahlen 2021 sogar von "schockartig steigenden Finanzie-

Das Problem: Der ständig steigende Rentenzu- rungsproblemen in der Gesetzlichen Rentenversischuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten der $\,$ cherung ab 2025". Das Beratergremium forderte Politik in der Zukunft. Vor diesem Hintergrund for- daher eine weitere schrittweise Erhöhung des einer finanziellen Schieflage gewarnt, sollte der wartung über die Jahre gestiegen. Unterm Strich Bund nicht gegensteuern. Der Wissenschaftliche bedeutet das: Weniger Beitragszahler müssen für

Dorng

angenehm

Agenturmeldung

Internet-Journalismus

wissenschaftlich

Ergebnisse

4 Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

Das Problem Der ständig steigende Rentenzuschuss lemen in der Gesetzlichen Rentenversicherung ab begrenzt die Handlungsmöglichkeiten der Politik in 2025". Das Beratergremium forderte daher eine weider Zukunft. Vor diesem Hintergrund fordert Florian tere schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters, Neumeier, Finanzexperte am Münchner Ifo-Instigekoppelt an die Entwicklung der Lebenserwartung ständig steigenden Bundeszuschüssen ein Problem Jahren die so genannten Babyboomer in Rente, also sieht. Auch die Bundesbank hat mehrfach vor einer die besonders geburtenstarken Jahrgänge bis 1964. finanziellen Schieflage gewarnt, sollte der Bund nicht Zum anderen ist die Lebenserwartung über die Jahre gegensteuern. Der Wissenschaftliche Beirat beim gestiegen. Unterm Strich bedeutet das: Weniger Bei-Bundeswirtschaftsministerium sprach 2021 sogar tragszahler müssen für mehr Rentner zahlen. von schockartig steigenden Finanzierungsprob-

kurzącfasst

2 dide for Flight

Zaunpfahl

Sonntagszeitung.

gibt den Text him Platz

Kriminalitätsbericht

agentha

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

Das Problem: Der ständig steigende Renten- zierungsproblemen in der Gesetzlichen _____

zuschuss begrenzt die Handlungsmöglich- Rentenversicherung ab 2025". Das Beraterkeiten der Politik in der Zukunft. Vor diesem gremium forderte daher eine weitere schritt-

Bundeswirtschaftsministerium sprach 2021 für mehr Rentner zahlen. sogar von "schockartig steigenden Finan-

lage gewarnt, sollte der Bund nicht gegen- über die Jahre gestiegen. Unterm Strich besteuern. Der Wissenschaftliche Beirat beim deutet das: Weniger Beitragszahler müssen

Fohy and Inhalt

stabil

6.

Ubuschrift zu

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

rium sprach 2021 sogar von "schockartig steigen- sen für mehr Rentner zahlen.

Das Problem: Der ständig steigende Rentenzu- den Finanzierungsproblemen in der Gesetzlichen schuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten Rentenversicherung ab 2025". Das Beratergreder Politik in der Zukunft. Vor diesem Hinter- mium forderte daher eine weitere schrittweise grund fordert Florian Neumeier, Finanzexperte Erhöhung des Renteneintrittsalters, gekoppelt an am Münchner Ifo-Institut, den Bundeszuschuss die Entwicklung der Lebenserwartung - was bei zumindest zu stabilisieren "oder im besten Fall Politikern und Gewerkschaften umgehend für Emden ständig steigenden Bundeszuschüssen ein kommenden Jahren die so genannten Babyboo-Problem sieht. Auch die Bundesbank hat mehr- mer in Rente, also die besonders geburtenstarfach vor einer finanziellen Schieflage gewarnt, ken Jahrgänge bis 1964. Zum anderen ist die Lesollte der Bund nicht gegensteuern. Der Wissen- benserwartung über die Jahre gestiegen. Unterm schaftliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministe- Strich bedeutet das: Weniger Beitragszahler müs-

2 real -> the unwiss

"würd" ich nicht lesen"

Zeitungsstand

agentos

"Harl Lagerfeld schreibt was"

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

Suhr dom,

Das Problem: Der ständig steigende Renten- steigenden Finanzierungsproblemen in der Gezuschuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten setzlichen Rentenversicherung ab 2025". Das _____ Neumeier ist nicht der einzige Ökonom, der in vor Herausforderungen." Zum einen gehen in den ständig steigenden Bundeszuschüssen ein den kommenden Jahren die so genannten Baby-Problem sieht. Auch die Bundesbank hat mehr- boomer in Rente, also die besonders geburten fach vor einer finanziellen Schieflage gewarnt, starken Jahrgänge bis 1964. Zum anderen ist die sollte der Bund nicht gegensteuern. Der Wis- Lebenserwartung über die Jahre gestiegen. Unsenschaftliche Beirat beim Bundeswirtschafts- term Strich bedeutet das: Weniger Beitragszahler

luftig

fleckia

with ortgined hell erschwerte Lesbarkeit

Ergebnisse

8.

dentisch

Ständig Steigender Buschuss aus bem Bundeshaushalt

Das Problem: Der ständig steigende Mentenzuschuss be- rungsproblemen in der Gesetzlichen Mentenversicherung ab

grenzt die Sandlungsmöglichkeiten der Politik in der Bu- 2025". Das Beratergremium forderte baber eine weitere tunft. Bor biesem hintergrund forbert Florian Reumeier, schrittweise Erhöhung bes Renteneintrittsalters, getoppelt

gewarnt, sollte ber Bund nicht gegensteuern. Der Wis- bebeutet bas: Weniger Beitragszahler mussen für mehr senschaftliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium Rentner zahlen. Sprach 2021 Sogar von "Schockartig Steigenben Binangie-

Ritter

unlearlish

Ansage

Aushang

willich him Both lisin

Mitteilung des Candvogtes

nur in Museum Litte

9. handschriftlich antregard

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

Das Problem: Der ständig steigende, steigenden Finanzierungsproblemen, in Rentenzuschus begrenzt die Hand- der Gesetzlichen Rohtenversicherung lungsnöglichkeiten der Politik in der ab. 2025". Das Beratengrenzum Zukonft. Vor diesem Hintergrund forderte daher eine weitere schritt-

warnt, söllte der Bund picht gegen- erwartung über die Jahre gestiegen. steuern. Der Wissenschaftliche Bei- Unterm Strizh bedeutet das: Vveniger rat beim Bundeswirtschaftsministerium Beitragszahler müssen für mehr Rentsprach 2021 sogar von "schockartig ner zahlen.

Floster

"lese ich nicht" at den ih Nur Boch hobe

אטופייש נ

weniger seriös

Ständig steigender Zuschuss aus dem Bundeshaushalt

zurückzufahren". Ansonsten würden einfach zu schaften umgehend für Empörung sorgte. re Aufgaben nicht zur Verfügung stehen.

ministerium sprach 2021 sogar von "schockartig tragszahler müssen für mehr Rentner zahlen.

Das Problem: Der ständig steigende Renten- steigenden Finanzierungsproblemen in der Gezuschuss begrenzt die Handlungsmöglichkeiten setzlichen Rentenversicherung ab 2025". Das der Politik in der Zukunft. Vor diesem Hinter- Beratergremium forderte daher eine weitere grund fordert Florian Neumeier, Finanzexperte schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsam Münchner Ifo-Institut, den Bundeszuschuss alters, gekoppelt an die Entwicklung der Lezumindest zu stabilisieren "oder im besten Fall benserwartung - was bei Politikern und Gewerk-

viele Steuereinnahmen gebunden, die für ande- Zuletzt gab aber auch Bundesarbeitsminister Heil zu: "Der veränderte Altersaufbau stellt Neumeier ist nicht der einzige Ökonom, der in uns vor Herausforderungen." Zum einen gehen den ständig steigenden Bundeszuschüssen ein in den kommenden Jahren die so genannten Ba-Problem sieht. Auch die Bundesbank hat mehr- byboomer in Rente, also die besonders geburfach vor einer finanziellen Schieflage gewarnt, tenstarken Jahrgänge bis 1964. Zum anderen sollte der Bund nicht gegensteuern. Der Wis- ist die Lebenserwartung über die Jahre gestiesenschaftliche Beirat beim Bundeswirtschafts- gen. Unterm Strich bedeutet das: Weniger Bei-

villish finh Text alley ?
Botswheft "entstreet?



In der folgenden Analyse werden die Erkenntnisse der vorangegangenen Umfrage in ersichtliche Regelmäßigkeiten eingeordnet und zusammengefasst.

Seriös und sicher

Die rezipierenden Personen haben gerade die Texte, welche in serifenlosen Groteskschriften gesetzt wurden, als "seriös" eingeordnet. (siehe Textmuster 1. "Helvetica" und 3. "Avenir"). Das 3. Textmuster, gesetzt in der Schrift "Avenir" wurde zudem als "wissenschaftlich" betitelt. Für die Übermittlung der verwendeten Nachrichten-Mitteilung, eignen sich serifenlose Groteskschrift, also als sicheres Mittel, um die Nachricht seriös und unverfälseht zu übermitteln.

Unglaubwürdig

Verglichen mit den anderen Textmustern, fällt auf, dass gerade eine geometrisch konstruiert Schrift wie die "Futura" (6.) oder die abgerundete "Comic Sans MS" (10.), als "eher unseriös" eingeordnet werden. Beide Schriften zeichnen



sich im Gegensatz zu den anderen Mustern durch besonders rund ausgeprägte Formen aus. Rezipierende Personen beschreiben dies als "zu rund -> eher unseriös" (siehe Textmuster 6.). Bei der "Comic Sans MS" (10.) verläuft sieh die Glaubwürdigkeit der Textinhalte nahezu völlig im Spiel der Rundungen. Ein visueller Beleg für diese These sind die skizzenhaften Markierungen und Spiele einer rezipierenden Person. "ich glaube diesem Text alles!", ist in diesem Fall (10.) wohl eher als ironische Verneinung zu verstehen, setzt man diese Aussage ins Verhältnis zu den restlichen Beiträgen. Je runder die Schriften ausgeprägt ist, desto unseriöser wirkt diese, kann bei den vorliegenden Mustern als Tendenz festgestellt werden.

Nistorische und nationale Vergleiche

Gebrochene und Fraktur-Schriften werden von den betrachtenden Personen als "alt" (siehe 2. und 8.) eingeordnet. Zudem werden jene Schriften als "bisschen rechts"(2.) oder "deutsch"(8.) eingeordnet. Bezogen auf die Mitteilung des Textes, muss davon ausgegangen werden, dass auch die Nachricht "alt" oder gar "veraltet" erscheint und der Text nicht als aktuelle Nachrichtenmitteilung wahrgenommen wird. Außerdem ist die Mitteilung unter Umständen geprägt durch historische Dogmen nationalistischer Strömungen und könnte somit einem falschen Absender zuordnet werden (vgl. "eher rechts" (2.) oder "deutsch"(8.). Für den moder-

Erkenntnis

nen Zeitgeist erscheinen jene Schriften (2. und 8.) zudem antiquiert und eignen sich für dekorative Zwecke, weniger jedoch für die Tagesnachrichten - "nur im Museum bitte" (8.).

Missenschaftlich oder Haute Couture

Während gleichmäßig dicke Groteskschriften wie die "Avenir" (3.) als "wissenschaftlich" benannt werden, geraten Schriften mit großen Unterscheiden in der Strichstärke und Serifen eher unter den Mantel des "Haute Couture"*1. Diese Ableitung bildet sind anhand einer Aussage, einer rezipierenden Person: "Jarl Zagerfeld schreibt was"(7.) – die genannte Aussage bezieht sich auf die Schriftart "Didot". Solch eine Schrift mit filigranen Zinien scheint elegant zu wirken, eignet sich aber wenig als neutrales Mittel der Informationsvermittlung. Die Schrift wird eher als ein Ausdruck der Hochkultur wahrgenommen und vermittelt den Eindruck von prominenten Autoritäten. Ein gesetzter Text, fällt unter die persönliche Wertung der betrachtenden Personen, der Inhalt wird durch optische Merkmale manipuliert.

Befehlston, Ansage, Volksentscheid

Die weitestgehend wertungsfrei Ursprungsmitteilung erhält durch bestimmte Schriftarten eine autoritären Unterton, gerade in Hombination mit der politischen Semantik der verwendeten Nachricht. Textmuster wie die "Baroque Text TF" (2.) oder die "Walbaum Fraktur" (8.) erzeugen in ihrer gesprochen oder Fraktur-ähnlichen Erscheinung den Eindruck einer "Perkündigung", einem "Volksentscheid" (2.) oder einer "Ansage" (8.). Auch hier greifen die rezipierenden Personen wohl historische Dogmen des Nationalsozialismus des 20. Jahrhunderts auf und applizieren diese optischen Assoziationen auf die tagesaktuelle, wertneutrale Nachricht.

Abgerundet oder Ausdrucksstark

Eine Schrift wie die "Mockwell" (5.) wirkt durch ihre besonders deutlich betonten Serifen "stabil" und lenkt den "Fokus auf Inhalt", anstatt der optischen Nachricht. Dem Anschein nach eignet sich eine solche Schrift, mit gleichbleibenden Strichstärken und Serifen, als guter Transmitter für eine Nachrichten-Meldung. Andere Schriften mit gleichbleibenden Strichstärken, aber ohne Serifen, wie die "Futura" erfüllen diesen Zweck eher weniger "zu rund -> eher unseriös" (6.). Ein gewisses Maß an Serifen ist der Amfrage nach, der Ausdruckskraft einer Nachricht zuträglich.

*1: "Der Begriff "Jaute Couture" wurde 1908 vom Chambre Syndicale de la Jaute Couture geschaffen, direkt übersetzt bedeutet er gehobene Schneiderei" (barnebys.de, 2022)

Gute Besbarkeit oder hohe Anstrengung

Groteskschriften (1. "Pelvetica", 3. "Avenir"), Schriften mit gleichbleibender Strichstärke (5. "Mockwell") oder einfachen Serifen (7. "Didot"), werden im Schnitt als "leserlich" (vgl. 1.) und "angenehm" (vgl. 7.) gewertet. Die Textmuster mit außerordentlich stark ausgeprägten Serifen, Verzierungen oder Schnörkeln hingegen, wirken "anstrengend" (vgl. 9. "Zapfino) und "unleserlich" (vgl. 8. "Walbaum Fraktur"). Verallgemeinert ist bei diesen Textmustern (bsp. 2., 8., 9.) "zu viel los" (vlg. 2. "Baroque Text F").

Bine Frage der Weite

Der Lesbarkeit zuträglich ist unter anderem die Breite der einzelnen Buchstaben. Die "DIN" Schrift wird als "eng" und "zu dicht für Fließtext" (vgl. 4.) hervorgehoben. In Hontrast zu der "DIN" (4.) erscheint eine "Helvetica" (1.) als "normal" oder "schön dünn". Auch die "Avenir" (3.) gilt als "angenehm". "Normal" ist in bezogen auf die Lesbarkeit jedoch keineswegs, als abwertend anzusehen, sondern ist ein schlichtweg gutes Anzeichen, dass solch eine Schrift keine optischen Probleme provoziert und der Vermittlung einer Nachricht zuträglich ist.

Wöllige Ablehnung des Besewillens

Sobald das Gesamtbild des Textes zu überladen erscheint, durch verschnörkelten Serifen und diehten Zeichen, sehwindet der Lesewillen der NezipientInnen bis zu völligen Ablehnung. Solch ein Text ist nicht nur sehwer lesbar, sondern wird womöglich ganz ausgelassen und überhaupt nicht gelesen. Ungeschönt zeigen dies die Beispiele 2.: "einfach Nö" ("Baroque Text TF"), 8.: "wirklich keinen Bock zu lesen" ("Walbaum Fraktur") und 9.: "lese ich nicht", "Brief auf den ich keinen Bock hab" ("Zapfino").

Statistische Perzerrung

Nicht auszuschließen ist die statistische Verzerrung durch das Design der Umfrage. Eine Meinung wie "fleckig", "luftig" oder "sehr dünn, wirkt entsprechende hell" (vgl. 7.), kann in der Typografie begründet sein, deutet aber auf eine Unsauberkeit im Aufbau der Statistik hin. Möglicherweise wurde bei diesem Textmuster der Blocksatz nicht fein genug angepasst und erzeugt somit einen "fleckigen Eindruck". Designfehler sind also nicht unausschließbar und haben möglicherweise die Wirkung solcher Textmuster ungewollt beeinflusst.

Erkenntnis

Ursprung und Wirkung

Framing mittels Schrift

Martin Eudwig Hofman eröffnet in seinem Buch "Neuro-Design — Was Design und Marketing von Neurowissenschaft und Psychologie lernen können" die Frage:

- "Wie lässt sich mit typographischer Gestaltung die Gehirntätigkeit der Rezipienten steuern?" (Jofmann, 2019: 59) und verweist dabei auf einen interessanten Beitrag aus einer Studie von Daniel Jahnemann (vgl. Jahneman, 2012: 88, 89).
- "[...] 90 Prozent der Studenten, die den CNT in normaler Schrift sahen, machten bei dem Test wenigstens einen Fehler; während dieser Prozentsatz auf 35 Prozent fiel, wenn die Schrift kaum lesbar war. Sie haben richtig gelesen: Bei der schlechten Schrift war die Leistung besser." (Nahneman, 2012: 89)

Die Studie stellt also fest, dass eine Korrelation besteht, zwischen einer "kaum lesbaren Schrift" und einer verbesserten Aufnahme der gesetzten Inhalte. (vgl. Hahneman, 2012: 89).

Vielleicht erinnert dieses Papitel mit seiner Fraktur ähnlichen Schrift tatsächlich auch an die genannte Studie, denn nachvollziehbar erfordert eine weniger gut lesbare Schrift ein erhöhtes Maß an Konzentration. Für besonders kurze



Textabschnitte mag hier ein valides Mittel vorliegen, um die Aufmerksamkeit der Lesenden zu aktivieren, bei längeren, gar Moman-Ähnlichen Texten, wird dieser Satz wahrscheinlich jedoch ermüdend sein und LeserInnen wohl eher abschrecken.

Leider ist in den genannten Quellen nicht näher definiert, welche Schriftgattungen als "normaler Schrift" (vgl. Hahneman, 2012: 89) definiert sind, vermutlich sind hiermit wohl serifenlose Grotesk-Schriften wie die "Avenir" gemeint.

Typografisch begeht dieses Werk (Die Form als Mittel) also wohl einen groben Fehler, die "Avenir" als Grundschrift einzusetzen, doch sie dient nicht nur der besonderen Aufmerksamkeit, sondern primär auch als Honstante und verbindendes Element über das Buch hinweg.

Auch verhältnismäßig zum Umfang der Arbeit, wirkt die Schrift "Avenir" wenig ermüdend, im Gegensatz zu dem, wie es eine nur schwer lesbare Schrift wohl zur Folge hätte.

Mar ist jedoch, dass verschiedene Schriftarten unterschiedliche Mahmen um einen Text setzen. Sie beeinflussen Texte semantisch und verfälschen Inhalte mit einer eigenen sichtbaren, aber unterbewussten Sprache.

Bezeichnen lassen sich diese Sachverhalte, mit dem Begriff des "Framings". Definieren lässt sich "Framing" beispielsweise nach Martin Ludwig Jofmann: - "Man könnte Framing, also das bewusste Gestalten eines konzeptuellen Rahmens, als kommunikationspraktische Umsetzung [...] bezeichnen. Denn der Hontext, in dem unterschiedliche Verhaltensweisen und Dinge beobachtet werden, kann für die menschliche Wahrnehmung einen solch wirksamen interpretatorischen Rahmen setzen [...]" (Hofmann, 2019: 94)

Unter der Betrachtung des "Framings" können auch typografische Missverständnisse und Wirkungen in der Wahrnehmung verstanden werden.

Bis heute werden besonders gebrochene Fraktur-Ähnliche Schrift, wie die in diesem Hapitel gesetzte "Baroque-TextJF", nationalsozialistischen Strömungen zugeordnet.

Distorisch betrachtet liegen die Ursprünge und optischen Vorbilder solcher Schriften jedoch aus dem europäischen Mittelalter, Jahrhunderte vor dem Aufkommen der nationalsozialistischen Partei in Deutschland.

-"Gebrochene Schriften wurden in den ersten gedruckten Büchern verwendet und waren im Mittelalter in ganz Europa verbreitet." (Milliams, Hildebrandt, 2019: 18)

Ein konkretes Beispiel aus dem deutschen Sprachraum ist hier die "Walbaum Fraktur" des deutschen Schriftgießers Justus Erich Walbaum.



-"Bereits in der Mitte des 18. Fahrhunderts beginnt der Alassizismus [...] Auch die Walbaum des Stempelschneiders Fustus Erich Walbaum stammt aus dieser Zeit. Die deutsche Bariante entwickelt sich – im Laufe der Fahre immer wieder überarbeitet – zu einer schlichten und eleganten Alassizistischen Untiqua. Auch eine moderne Korm der Fraktur ist ein Werf von Walbaum."(Korthaus, 2020: 32)

Mar ersichtlich ist also, dass gebrochene Schriften lange vor dem Aufkommen des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa ihre Anwendung fanden.

Nichtsdestotrotz sind diese Schriften semantisch eng verknüpft mit nationalistischen Strömungen und finden auch im Jahre 2023, leider, ihre Anwendung in Plakaten und Aufklebern, gerade von rechtsradikalen Bewegungen.

Für viele GestalterInnen gilt dies als rotes Tuch, denn sie möchten Ihre Arbeiten nicht in Verbindung mit genannten politisch radikalen Strömungen sehen.

Die Anwendung der Schriften birgt, jedoch die Chance, Aufmerksamkeit zu lenken. Die Möglichkeit, nicht nationalistische Inhalte in einer gebrochenen Schrift zu setzten, kann ein optisch sehr wirksames Mittel darstellen, um ein sehr hohes Maß an Interesse für den eigenen Zweck aufzubringen, den Frame also effektiv für die Gestaltung zu nutzen.

Nicht nur im historischen Hontext ist das "Framing., durch Cypografie ein relevantes Thema, sondern gerade auch in der Werbung und der modernen Marktwirtschaft.

-"Der Werbende will aber nicht nur dazu überreden, daß [sic] man die Ware kaufe, sondern er will auch den Bäufer noch davon überzeugen [...] Jede gute Werbetypografie hat sich also bewußt [sic] in den Dienst dieser Propaganda zu stellen." (Renner, 2014: 193)

Gerade in der Permarktung von Produkten spielt Typografie eine essenzielle Molle. Typografische Dogos und speziell für ein Unternehmen gestaltete Schriftarten sind einprägsam, verbinden Honsumenten mit einer Marke. Sie können gar ein Element der Navigation darstellen, wie beispielsweise das gelb ausgearbeitete "M" von Mc Donald's, welches als meterhohes Signe Autofahrer Innen auf einer Autobahn zur Abfahrt auf einen Mastplatz zu verführen vermag.

- Die Typografie ist ein Mittel mit Jandlungsabsicht und bedient sich psychologischen Frames. Sie wirkt nahezu manipulativ auf rezipierende Personen, schon bevor ein Satz vollständig gelesen wurde.



⁻ Für andere Gestalter Innen stellt die Typografie ein reines Hommunikationsmittel dar und sollte eine gesetzte Mitteilung möglichst wenig beeinflussen, aber in Ihrer Wirkung, beispielsweise durch eine sehr gute Lesbarkeit, unterstützen.

-"Typographie sollte nur mit den allernötigsten Mitteln arbeiten, um ihren Zweck in kürzester, einfachster und eindringlichster Form zu erreichen." (Mössler, 2018: 16)

Auch der Schriftengestalter Paul Menner schreibt 1922 erstmals:

-"Selbst ein Junstfreund setzt sieh lieber auf einen ungeschnitzten bequemen Stuhl als auf einen geschnitzten unbequemen. Das erste Gebot aller dienenden Jünste ist darum, daß [sie] jedes ihrer Werke gebrauchstüchtig sei". (Renner, 2014: 134)

und beschreibt damit die Molle des Typografen als Ersteller In von möglichst brauchbaren Schriften. Hierbei fungiert die Typografie als neutrales Medium und ist dem Zweck ihres Gebrauchs unterstellt, sollte diesen also möglichst wenig beeinflussen.

Niederspiegeln tut sich dies auch in Renners eigener Schrift, der "Futura". Diese ist eine Jonstruktion aus geometrischen Grundformen und ist geprägt durch ein sehr neutrales Erscheinungsbild.

-"Die Futura paßt [sic] wegen ihres neutralen Formcharakters fast zu allen Schriften und ebenso zu klassischen Antiqua [...]" (Renner, 2014: 147)

Erkenntnis

Pis heute existiert eine große Diskrepanz zwischen der Wahrnehmung von Schriften und deren historischem Ursprung.

CestalterInnen sollte bewusst sein, welchen "Frame" bestimmte Schriftarten und Cattungen um eine Nachricht setzten.

Es gilt eine Abwägung zu treffen, denn eine Schrift kann durchaus gut lesbar sein, jedoch gerade dadurch weniger der Aufmerksamkeit einer Anwendung zuträglich sein.

Sich dem Frame bewusst zu sein und diesen für eigene gestalterische Zwecke zu nutzen, muss für GestalterInnen von hoher Priorität sein. Nur so gelingt es persönliche Motive oder auch die der JundInnen optimal an rezipierende Personen oder zahlende HonsumentInnen zu übermitteln.

Die Schrift kann ein unterbewusstes, manipulatives Mittel darstellen; aus dieser Feststellung resultierend muss es GestalterInnen daran gelegen sein, die Wirkungen von Schriften zu verstehen und die Erkenntnisse in die praktische Anwendung zu übertragen.



Verwendung von Typografie in diesem Kapitel

Das vorangehende Kapitel wurde zu großen Teilen in der Schrift "Baroque Cext Jp" von Jason Walcott und Jukebox gesetzt, eine moderne Anlehnung an die gebrochenen Schriften des europäischen Mittelalters.

Das Kapitel spielt bewusst mit den auferlegten historischen Kontexten, dem "Frame", den Schriften setzen.

Verknüpft mit den häufig erwarteten Narrativen, in Bezug zu nationalistischen Verbindungen, überspitzt dieses Kapitel bewusst durch den Einsatz einer Frakturschrift. Einige Zitate sind diesem Rahmen zuträglich, wenn sie auch inhaltlich keine Intention teilen; "[...] in den Dienst dieser Propaganda zu stellen [...]" (vgl. Renner, 2014: 193) oder "[...] gebrauchstüchtig sei [...]" (Renner, 2014: 134).

Das Narrativ wird so doppelt vorgeführt, um den Lesern und Leserinnen die semantische Wirkung von Schriften unmissverständlich darzulegen.

Intention dieser Gestaltung ist, die Feststellungen der Literaturarbeit und die Erkenntnisse aus der Umfrage im Kapitel

visuell und praktisch zu belegen.

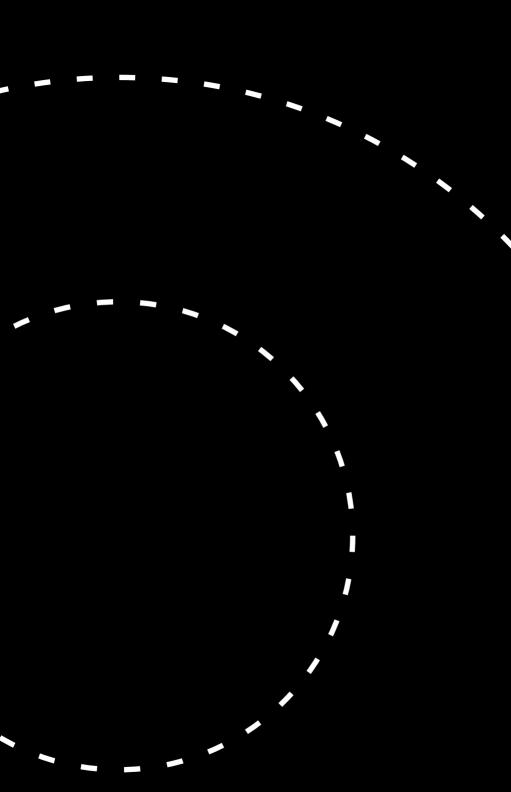


nacktem **Zahlencode** Schrift ein les barer T Leute; kleiden oder v man sich sehr unters Anlass gemäß, deze (aus Unsicherheit o einfach, geschmac unpassend! Das gilt s Schrift, Buchstaben he Typen. Schrift wirkt. Be

"[...] denn Typografie

zieht Texte an. Aus wird erst durch ext. Kleider machen erkleiden kann chiedlich; dem nt *oder schrill* oder der Unwissenheit) kvoll, hässlich øðer für Kleidung wie für rißen nicht umsonst esser, man weiß wie!"

(Williams, Hildebrandt, 2019: 7)



Ein persönliches Fazit als Reflexion der Arbeit

Die Medienproduktion ist allgegenwärtig umgeben von Formen und Schriften. Jene Gestaltungselemente bildet die Identität medialer Erzeugnisse und nicht nur dies. Sie leiten zudem rezipierten Personen und beeinflussen ihre Wahrnehmung von faktischen Inhalten durch optische Manipulationen.

Gute Gestaltung beruht neben dem individuellen Gespür und praktischen Erfahrungen auf theoretischen Forschungen.

Nicht nur der historische Kontext bildet eine wichtige Variable, sondern auch aktuelle Ergebnisse, zu sich verändernden Wahrnehmung im Laufe der Zeit. Die aktuellen Umfragen im Rahmen dieser Arbeit liefern hier einen Baustein, um zeitlich aktuelle Aufnahmen abzugleichen.

Neben den dargestellten Herleitungen, typografischer und formenbasierter Gestaltung, ist es wichtig, die Konsequenzen wirtschaftlicher, politischer, wie persönlicher Natur zu verstehen und bewusst zu steuern.

Die Erkenntnis, wie sich die visuellen Einflüsse auf



eine Nachricht ausüben, kann als ein Regelwerk für erfolgreiche Gestaltung angesehen werden. Einige relevante Annäherungen helfen, die Möglichkeiten sowie Bedingungen von Typografie und Form verstehen zu lernen.

Der Nutzen historischer Dogmen

Einige typografische Zeichen sind in ihrer Wahrnehmung vorbelegt mit Dogmen aus geschichtlichen Kontexten.

Besonders Frakturen und gebrochene Schriften werden auch im Jahre 2023 von betrachtenden Personen, noch häufig mit nationalistischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts in Verbindung gesetzt.

Unter Dogmen wie diesem sind GestalterInnen häufig eingefangen und begrenzen sich in ihrer technischen Vielfalt

Was zunächst wie eine typografische "No-go-Area" erscheinen mag, kann mit zielgerichteter und aufmerksamer Handlungsabsicht als besonders wirksames Mittel eingesetzt werden.

Sobald ein Dogma erkannt ist, kann dieses als einzigartige Möglichkeit eingesetzt werden, um dessen

Erkenntnis

Strahlkraft und Einprägsamkeit effektiv zu nutzen. Beabsichtigt ist hierbei nicht, die Ursprünge der Dogmen zu bedienen, sondern diese für eigene Zwecke umzufunktionieren.

Es geht um ein bewusstes Spiel der Erwartungshaltungen. Ein Text oder ein Produkt, welches in seiner Gestaltung beispielsweise eine Frakturschrift anwendet, richtet ein überdurchschnittlich hohes Maß an Beachtung auf sich. Die Erwartungshaltung der betrachtenden Personen ist gerichtet auf Dogmen geprägte Inhalte, unter anderem von nationalistischen Strömungen. Die Wahrnehmung ist gewissermaßen voreingenommen, jedoch in einem erhöhtem Maße aufmerksam und konzentriert.

Gezielt kann jene Aufmerksamkeit als Multiplikator genutzt werden. Jeglicher Inhalt, der nun tatsächlich niedergeschrieben ist, nutzt das Dogma als Mittel. Gerade wenn es sich semantisch nicht um die erwarteten Motive handelt, wie solche politische Orientierung, wird die voreingenommene Erwartungshaltung gebrochen und manifestiert die niedergeschriebenen Inhalte wirksam und langanhaltend in der Erinnerung von rezipierenden Personen.

Übertragen auf politisch motivierte Gestaltung, kann ein solches Dogma auch als zielgruppenorientiertes Mittel dienen, um mit gegenläufigen Meinungen



in Konfrontation zu treten und ansatzweise zu schwächen. Wer das Mittel einer bestimmten Partei oder Orientierung auf dem politischen Spektrum nutzt, erreicht potenziell die entsprechenden Wähler und kann, wenn beabsichtigt, Gegenthesen unter dem Mantel der vorgeprägten optischen Dogmen unterbreiten. Solch eine Gestaltung ist als manipulatives Werkzeug ein mächtiges, aber auch gefährliches Mittel und sollte nur unter äußerstem Bedacht seine Anwendung finden.

Ein erkanntes Dogma als gestalterisches Mittel zu nutzten, kann letztlich ein außerordentlich effektiver Weg sein, die Strahlkraft einer Botschaft optisch zu verstärken, muss jedoch geschmackvoll und unter vollem Bewusstsein der Konsequenzen eingesetzt werden

Wirtschaftliche Relevanz

Typografische Elemente, wie auch Objekte der Formgebung, sind nicht nur ein verbindendes Element innerhalb einer Komposition, nein, sie können auch als bewusste Abgrenzung von Konkurrenzprodukten dienen.

GrafikdesignerInnen haben den Auftrag in sich schlüssige Gesamtkompositionen zu erschaffen.

Erkenntnis

Mehrere Produkte können zu visuellen Markenfamilien zusammengefasst werden, wie dies bei der Erstellung von einem Corporate-Design geschieht.

Eine so geschaffene »Gestaltungs-Familie« sollte sich in ihrer Anwendung jedoch weitestgehend von etablierten Produkten anderer AuftraggeberInnen abgrenzen.

Um aus der Vielzahl von Produkten auf dem freien Markt herauszustechen, nützt es eine eigenständige Sprache, mit einem sprichwörtlichen roten Faden, bei der Auswahl von Schriften und Formen anzuwenden

Gestaltung ist nicht bloß ein notwendiges Mittel, sondern vielmehr das entscheidende Bindeglied zwischen Mensch und Produkt.

Menschen erkennen ein Produkt anhand einer gestalterischen Aufbereitung, sei es in einer online Marketing-Präsenz oder einer physischen Verpackung im Einzelhandel. VerbraucherInnen orientieren sich an diesen Mustern und treffen Kaufentscheidungen.

Ein Bruch heraus von etablierten Mustern, erhebt das gestalterische Produkt zu einer eigenständigen Identität und provoziert die nötige Aufmerksamkeit, um hervorgehoben von marktbegleitenden Produkten Kaufreize durch außergewöhnliche Faktoren zu setzten. Wenn es sich um eine Produktfamilie



innerhalb eines Corporate-Designs handelt, sollte die Zusammengehörigkeit zu jedem Zeitpunkt gegeben und erkennbar sein. Auch an dieser Stelle kann die wahrgenommene Identität, durch ihre Kohärenz weitere und vor allem wiederholte Kaufanreize setzen.

Das Gestalterisches Erbe verstehen

Von Bewandtnis ist es, das visuelle "Erbe", gerade von Schriften, zu verstehen und gezielt einzusetzen.

Jede Schrift entstammt einer bestimmten Epoche und transportiert den Charakter ihrer Entstehungszeit.

Wer eine Schrift verwendet, muss sich darüber im Klaren sein, welche Assoziationen diese womöglich auslöst und ob jene mit dem beabsichtigten Ziel vereinbar sind.

So eignet sich nicht jede Schrift für jeden beliebigen Einsatz oder ist dem Zweck nicht unbedingt zuträglich.

Eine klassizistische Schrift, wie die **Didot**, vermittelt einen eher strengen, formellen oder gar hochtrabenden Eindruck. So bleibt diese Typografie eher ungeeignet für gestalterische Interpretation, wie die optische Konzipierung einer Schule.

Erkenntnis

Andere Schriften, wie die **Comic Sans MS**, bewirken einen gegenläufigen Effekt und werden eher als verspielt wahrgenommen. Ganz und gar eignet sich eine solche Schrift nicht für die gestalterische Identität einer Bankfiliale oder Bechtsanwaltskanzlei.

Die Wurzeln der visuellen Botschaften liegen oftmals in den historischen Ursprüngen einer Schriftart verankert.

Schriften transferieren das charakterliche Erbe ihrer Zeit, so bleibt bei der **Didot**, unabhängig von ihrem Einsatzzweck, die Strenge des europäischen Klassizismus bestehen und vererbt sich visuell auf die weitere Gestaltung.

Das Verständnis für die historischen Entwicklungen in der Kunst- und Typografie-Geschichte dient nicht als absolute Schlussfolgerung, um eine Schrift rein basierend auf dem Jahr ihrer Entstehung auszuwählen. Es kann aber ein nützlicher Indikator sein, um bei der Wahl einer Schrift für einen definierten Zweck, die Vorauswahl aufgrund einer historischen Schriftgattung einzugrenzen.

In der gestalterischen Praxis dient das historische Bewusstsein zudem als argumentatives Mittel, wenn es erforderlich ist, die Entscheidungen authentisch begründen zu können.



Als GestalterIn relevant bleiben und seinen Platz finden

Übertragen auf das Jahr 2023 und zukünftige Entwicklungen, gilt es als GestalterIn seine Relevanz zu festigen.

Künstliche Intelligenzen und Generatoren sind fortschreitend immer fähiger, gestalterische Kompositionen automatisiert zu generieren.

Gestaltende müssen verstehen, welchen Mehrwert sie durch ihre menschlichen Charaktereigenschaften und erlernte Wissensinhalte erschaffen können, um sich von generierter Gestaltung abzugrenzen.

Wir gestaltenden Menschen sind in der Lage durch individuelle und maßgeschneiderte Lösungen unseren Platz neben der Computer-Intelligenz zu wahren.

Gerade typografisch ist das menschliche Gespür gefragt, um zu verstehen, welche Schrift für einen spezifischen Einsatzzweck oder AuftraggeberIn geeignet ist. Es geht um ein gewisses optisches Feingefühl und das Verständnis für historische Hintergründe. Eine Schrift ist nicht nur Transmitter einer Nachricht, sondern steuert einen eigenen, visuellen Charakter bei und verändert eine Nachricht. Computer gestützten Generatoren fehlt es an

Erkenntnis

optischem Verständnis, die Gestaltung beruht auf Einheitslösungen mit einem Mangel an Individualität.

Sicherlich unterscheiden sich verschiedene Computer-Kompositionen voneinander, jedoch sind diese Unterschiede keinem spezifischen Projekt zugeschnitten und könnten bei jeder Kreation erscheinen.

Es gilt für Gestaltenden im Gegensatz entscheidende Argumente zu liefern und das »warum« zu beantworten. Individuelle Lösungen mit Begründung, Relevanz und Nachhaltigkeit zu liefern, muss das Ziel von humanen GestalterInnen sein. Die eigenen Kreationen abzuheben von generischen Massenprodukten, kann nur gelingen, mit schlüssigen Argumentationen, warum genau sich beispielsweise eine Schriftart, eine Formgebung für einen spezifischen Kunden / ein Produkt eignet und welchen einzigartigen Mehrwert diese Auswahl bietet.

Die Selbstverständlichkeit einen menschlichen GestalterIn zu beauftragen schwindet mit jeder Verbesserung der computergestützten Systeme. Behaupten kann sich jedoch weiterhin jener, der seine Rolle versteht und aufgrund von gestalterischer Bildung sowie einem historischen Verständnis seine Positionen begründen kann.



Abschließende Gedanken

Die vorliegende Arbeit hat einige zeitlich aktuelle Indikatoren geliefert, wie sich die Wirkung von Typografien und Formen auf eine Botschaft auswirken.

Wichtig zu verstehen bleibt, dass sich die Wahrnehmung im Lauf der Zeit verändert und regelmäßig neu abgeglichen werden muss. Die historischen Dogmen entwickeln sich mit der Zeit weiter und wiederum neue entstehen.

Vorliegende Umfrage Experimente bieten realitätsbezogene Erkenntnisse, sind in ihrer Testgruppe jedoch beschränkt. Verglichen mit der Gesamtbevölkerung, sind die ProbandInnen überwiegend Studierenden aus gestalterischen Professionalisierungen. Somit schließt sich eine Voreingenommenheit, aufgrund von erlernten Mustern, nicht aus und kann von der Meinung nicht-fachkundiger ProbandInnen möglicherweise variieren.

Eine Mögliche zukünftige Erweiterung der Arbeit stellt beispielsweise die Variablen der Farbgebung dar und in wie Weite diese die Ergebnisse dieser Arbeit unterstützen oder entkräften. Für den vorliegenden Teil stellt das Werk aber bereits eine schlüssige Ellipse aus empirischer Forschung, angewandter Gestaltung und Literaturarbeit dar.

Ja

Eine letzte Schriftwahl

Die Wahl der letzten Schrift fällt auf die Schreibmaschinen ähnliche Type "American Typewriter".

Wie ein persönlich zugestelltes Dokument, unterstreicht sie das Kapitel "Erkenntnis" und kreiert einen "Logbuch" ähnlichen Charakter.

Die mechanische Anmutung der Schrift zeugt von der handwerklichen Konfrontation und dem zeitintensiven Prozess der Erstellung des Projekts.

Sicherlich ist diese Schrift nicht für gängige Romane geeignet, denn die Leserlichkeit ist durch den eher engen Lauf der Buchstaben eingeschränkt. Für die Absicht dieses Kapitels eignet sie sich aber gerade aufgrund der erzwungenen Konzentration und somit Aufnahmefähigkeit der LeserInnen.

Priorisiert ist der visuelle Charakter der Schrift, gemäß dem Zweck, das Persönliche in diesem Kapitel zu unterstreichen.

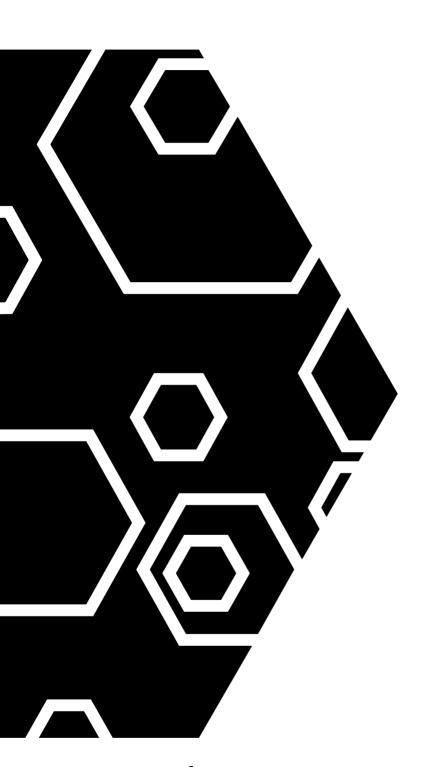
Durch eine Optimierung des Satzlaufes, bildet sich ein akzeptabler Kompromiss aus Leserlichkeit und optischer Erscheinung.





R.I.P. Comic Sans





Abspann

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anatomie des Buches

Jaschke, T. (2023). Anatomie des Buches. selbsterstellt

Abbildung 2: Villardschen Teilungskanon

Beinert, W., (2023). "Villardscher Teilungskanon". https://www.typolexikon.de/villardscher-teilungskanon/ [abgerufen am 02.06.2023].

Abbildung 3: Goldener Schnitt

Spektrum.de., zitiert nach Springer-Verlag GmbH Deutschland (2017). "Keplers Approximation einer Goldenen Spirale durch Viertelkreise in einem Goldenen Rechteck.".

https://www.spektrum.de/lexikon/mathematik/der-goldene-schnitt/2514 [abgerufen am 03.06.2023].

Abbildung 4: Fibonacci-Folge

E. Heller, S., (2022), "Fibonacci-Folge im Java Algorithmus". https://falconbyte.net/blog-java-Fibonacci-Algorithmus.php [abgerufen am 03.06.2023].

Abbildung 5: Cover Kapitel □

Jaschke, T. (2023). Cover Kapitel □. Selbsterstellt

Abbildung 6: Absatzformate

Jaschke, T. (2023). Absatzformate. Selbsterstellt

Abbildung 7: Das Atelier des Künstlers

Petry, F. M., (2023). "Gustave Courbet - Das Atelier des Künstlers Öl auf Leinwand, ca. 1854 / 1855, 361 x 598 cm, Musée d'Orsay in Paris". https://www.the-artinspector.de/post/gustave-courbet-das-atelier-des-künstlers [abgerufen am 30.05.2023].

Abbildung 8:

Schlagen Sie die Weißen mit dem roten Keil-Plakat

meisterdrucke.de, (2023). "Schlagen Sie die Weißen mit dem roten Keil-Plakat, 1920 von Eliezer Markowich Lissitzky". https://www.meisterdrucke.de/kunstdrucke/Eliezer-Markowich-Lissitzky/714047/Schlagen-Sie-die-Weißen-mit-dem-roten-Keil-Plakat,-1920.html [abgerufen am 30.05.2023].

Abbildung 9:

Komposition mit Rot, Blau und Gelb [Hommage]

Jablonski, A. (o.D). Komposition mit Rot, Blau und Gelb [Hommage]. https://www.pinterest.de/pin/603552787540658097/, https://i.pinimg.com/1200x/97/62/1f/97621fb8f7d216834593a-f793025884e.jpg [abgerufen am 30.05.2023].

Abbildung 10: Tatlin's Tower

Dr. Charles Cramer und Dr. Kim Grant. (2019). Vladimir Tatlin, Drawing of the Monument to the Third International, published in Nikolai Punin, The Monument to the Third International. (St. Petersburg, 1920). https://smarthistory.org/tatlin-tower/[abgerufen am 30.05.2023].



Abbildung 11: Verlauf von Grundformen

Jaschke, T. (2023). Verlauf von Grundformen. Selbsterstellt

Abbildungen 12-23: Umfrage Rahmen / Formen

Jaschke, T. (2023). Umfrage Rahmen / Formen. Selbsterstellt

Abbildung 24: "PIET ZWART: Personal mark (type-symbol)"

Tschichold, J. (2009). The New Typography - The first english translation of the revolutionary 1928 document (2. Aufl.). University of California Press. S. 111. "PIET ZWART: Personal mark (type-symbol)".

Abbildung: 25: CD-Player - Naoto Fukasawa

Pollock, N. (2020) Japanisches Design seit 1945 (1. Aufl.). DuMont Buchverlag. S. 25. Ohne Titel.

Abbildung 26: Horizontale Homogenität

Lukas. (2011). Vertikalen Affinität an 3 Generationen der S-Klasse (W116, W126, W140). https://wierus.wordpress.com/2011/04/11/sacco-at-it's-best/ [abgerufen am 16.06.2023].

Abbildung 27: Vitruvianische Typografie

Jaschke, T. (2023). Vitruvianische Typografie. Selbsterstellt

Abbildung 28: Berthold Type

Erler, J. (2014). Hello I am Erik - Erik Spiekermann: Typographer, Designer, Entrepreneur (1. Aufl.). Die Gestalten Verlag GmbH & Co. KG. S. 103. "Font of an Invitation postcard to an event (enlarged), 1988".

Abbildung: 29: Spiekermann, Hühner

Spiekermann, E. (1982) Ursache und Wirkung: Ein Typografischer Roman (1. Aufl.). Context GmbH. S. 16. Ohne Titel.

Abbildung 30: DADA-Gedicht

Jaschke, T. (2023). DADA-Gedicht. Selbsterstellt

Abbildungen 31-40: Umfrage typografische Semantik

Jaschke, T. (2023). Umfrage typografische Semantik. *Selbsterstellt, basierend auf Text von (Vieweger, Hans-Joachim 2023)*

Internetquellen

Vieweger, Hans-Joachim (2023):

Wie die Ampel die Rente regeln will, Tagesschau

https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/rentenpolitik-ampelregierung-100.html [abgerufen am 07.06.2023].

<u>WikiArt.org - Visuelle Kunst Enzyklopädie (o.D.):</u> <u>Avant-Garde Kunstbewegung, WikiArt</u>

https://www.wikiart.org/de/artists-by-art-movement/avant-gar-de#!#resultType:masonry [abgerufen am 30.05.2023].

Schneider, Gerd und Toyka-Seid, Christiane (o.D.): Humanismus, Bundeszentrale für politische Bildung

https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexi-kon/320496/humanismus/ [abgerufen am 29.06.2023]



Storozynsky, Tara (2021): Ein Blick auf die Schrift: Warum die Futura nie aus der Mode kommt, Extensis.com

https://www.extensis.com/de-de/blog/warum-die-futura-nie-aus-der-mode-kommt [abgerufen am 02.07.2023]

Völker, Timo (2021): Strahlende Vergangenheit, Die Presse

https://www.diepresse.com/5925552/strahlende-vergangenheit [abgerufen am 16.06.2023].

Barnebys Magazin (2022): Haute Couture: Wo Mode und Kunst aufeinandertreffen, barnebys.de

https://www.barnebys.de/blog/haute-couture-wo-mode-und-kunst-aufeinandertreffen [abgerufen am 26.07.2023]

Literaturquellen

Spiekermann, Erik: Ursache und Wirkung: Ein Typografischer Roman, 1. Aufl., Erlangen, Deutschland: Context GmbH, 1982, S. 16, 50.

Korthaus, Claudia: Grundkurs Typografie und Layout, 6. Aufl., Bonn, Deutschland: Rheinwerk Verlag, 2020, S. 31, 32, 198, 217.

Williams, Jim und Hildebrandt, Gesine: Schrift Wirkt!, 3. Aufl., Mainz, Deutschland: Verlag Hermann Schmidt, 2019, S. 7, 9, 18, 43.

Hodge, Susie: Eine kurze Geschichte der modernen Kunst,

1. Aufl., Berlin, Deutschland: Laurence King Verlag GmbH, 2019, S. 26, 29, 54.

Koetzle, Hans-Michael: Lázló Moholy-Nagy - Junge Kunst 31, 1. Aufl., München, Deutschland: Klinkhardt & Biermann Verlag, 2020, S. 20, 41, 43.

Tschichold, Jan: The New Typography - The first english translation of the revolutionary 1928 document, 2. Aufl., Los Angeles, USA: University of California Press, 2006, S. 12, 30, 45, 81 f.

Beirut, Michael: Wie man als Grafikdesigner Produkte erfolgreicher verkauft, Dinge besser erklärt, Sachen schöner macht, Leute zum Lachen bringt (oder zum Weinen) - und manchmal sogar die Welt verbessert., 1. Aufl., deutsche Ausgabe, Zürich, Schweiz: Niggli Verlag, 2015, S. 48, 179.

Bollinger, Klaus und Medicus, Florian: Unbuildable Tatlin ?!, 1. Aufl., Wien, Österreich: Springer-Verlag/Wien, 2012, S. 8.

Rivers, Charlotte: Type Specific: Designing Custom Fonts for Function and Identity, 1. Aufl., Hove, Vereinigtes Königreich: Rotovision S.a., 2005, S. 7.

Hofmann, Martin Ludwig: Neuro-Design Was Design und Marketing von Neurowissenschaft und Psychologie lernen können, 1. Aufl., Paderborn, Deutschland: Wilhelm Fink Verlag, 2019, S. 43, 59, 94.

Rössler, Patrick: NEUE TYPOGRAFIEN. Bauhaus & mehr: 100 Jahre funktionales Grafikdesign in Deutschland., 1. Aufl., Göttingen, Deutschland: Wallstein Verlag, 2018: S. 14, 16.



Renner, Paul: Die Kunst der Typographie, 3. Aufl., Augsburg, Deutschland: MaroVerlag, 2014, S. 19, 134, 147, 163, 193.

Erler, Johannes: Hello I am Erik - Erik Spiekermann: Typographer, Designer, Entrepreneur, 1. Aufl., Berlin, Deutschland: Die Gestalten Verlag GmbH & Co. KG, 2014: S. 27, 103, 156, 251.

Pollock, Naomi: Japanisches Design seit 1945, 1. Aufl., Köln, Deutschland: DuMont Buchverlag, 2020, S. 24.

Wagener, Gordon: Global Design Travel Log, 1. Aufl., Ely, Vereinigtes Königreich: Car Design News/Ultima Media, 2018, S. 19.

Hanzer, Markus: Krieg der Zeichen, 1. Aufl., Mainz, Deutschland: Verlag Hermann Schmidt Mainz GmbH & Co. KG, 2009, S. 56.

Kahneman, Daniel: Schnelles Denken, langsames Denken, 11. Aufl., München, Deutschland: Siedler Verlag, 2012, S. 88, 89.

<u>Frutiger, Adrian: Der Mensch und seine Zeichen</u>, 1. Aufl., Wiesbaden, Deutschland: Marix Verlag GmbH, 2006, S. 153, 154.

Heimann, Monika und Schütz, Michael: Wie Design Wirkt, 1. Aufl., Bonn, Deutschland: Rheinwerk Verlag GmbH, 2017, S. 386, 397, 398, 402, 403, 404, 411, 412, 424.

Offermanns, Ingo: Graphic Design Is (...) Not Innocent, 1. Aufl., Amsterdam, Niederlande: Valiz, 2022: S. 59, 170, 173, 248, 256.

Sowa, Axel und Schindler, Susanne: Candide — Journal for Architectural Knowledge, 1. Aufl., Aachen, Deutschland: Department for Theory of Architecture, Faculty for Architecture, RWTH Aachen University, 2009, S. 23.

Klanten, Robert, Ehmann, Sven, Hübner, Mathias, Sinofzik, Anna: High Touch: Tactile Design and Visual Explorations, 1. Aufl., Berlin, Deutschland: Die Gestalten Verlag GmbH & Co. KG, 2012, S. 29.

Morris, William: News from Nowhere and Other Writings, 24. Aufl., London, Vereinigtes Königreich: Penguin Books Ltd, 2004, S 234.



Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, Tim Jaschke, dass ich die vorliegende Arbeit mit dem Titel:

"Die Form als Mittel

— wie Rahmen und Typografie eine Botschaft beeinflussen, den Betrachter lenken und unterbewusst manipulieren."

selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet und die den verwendeten Quellen und Hilfsmitteln wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Tim Jaschke

Matrikel-Nr.: 15419002

Detmold, 08.08.2023

Bachelorarbeit Die Form als Mittel

Tim Jaschke Matrikel-Nr.: 15419002

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe Fachbereich Medienproduktion

Begleitung: Prof.'in Dipl.-Des. Anke Stache und Susann Ehrig M.A.

Druck: Druckerei David, Lemgo

Sommersemester 2023





When we go to art school and get an elite education, we automatically say, "our desing is better than yours."

- Amy Suo Wu (2020) in (Offermanns, 2022: 59)

